091 AZ 7500 St. Moritz
127. Jahrgang
Donnerstag, 6. August 2020

Heute
Grossauflage

Engadiner Post
POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Stampa Die Rimessa Castelmur in Stampa/Coltura beherbergt zurzeit die Werke von drei tschechischen Künstlern. Die Ausstellung «Unter Suchen & Trans Formieren» ist noch bis 23. August zu sehen. **Seite 8**

Chamonnas CAS Las trais chamonnas dal Club Alpin Svizzer in Engiadina Bassa, Linard, Lischana e Tuoi, han gnü fin uossa üna fich buna stagiun. Blers giasts svizzers sun la prüma jada illas chamonnas. **Pagina 9**

Samedan Die Ausstellung «75 Jahre Schellenursli» ist letzte Woche mit einem Festakt eröffnet worden. In der Chesa Planta wird das gemeinsame Werk von Selina Chönz und Alois Cariget gewürdigt. **Seite 12**

Jüdische Gäste werden erwartet

Besonders beliebt bei jüdischen Touristen sind die Schweizer Bergregionen – darunter auch das Engadin. Foto: Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund (SIG)

Aufgrund der Corona-Reisebeschränkungen rechnen die hiesigen Touristiker dieses Jahr zwar mit weniger jüdischen Gästen wie in den Vorjahren, aber dennoch machen sich Vermieter und Hoteliers bereit. Dass sich die Beherbergung von orthodox-jüdischen Touristen als kompliziert erweisen kann, unterstreicht der Schweizerische Israelitische Gemeindebund (SIG), der deshalb dieses Jahr zum ersten Mal auch im Engadin jüdische Vermittler auf die Strasse schickt, um dort sowohl bei den Einheimischen als auch bei den Gästen Aufklärungsarbeit zu leisten. Unter anderem werden jüdische Gebräuche, Verhaltens- und Erscheinungsformen erklärt, um so Konflikte zu vermeiden. Der SIG stellt klar, dass es nicht nur darum geht, bei Einheimischen Verständnis für jüdische Religionsregeln zu erlangen, sondern auch die ausländischen Gäste für Schweizer Verhaltensweisen zu sensibilisieren. Zum Beispiel wird den jüdischen Gästen anhand von Info-Broschüren geraten, auf eine regelkonforme Abfallentsorgung zu achten, Ferienwohnungen ordentlich zu übergeben und die Höflichkeitsgepflogenheiten zu beachten. Vorgestern lud der SIG in St. Moritz zu einer offenen Fragerunde ein, in der kulturelle Unterschiede erläutert wurden. Welche Fragen gestellt und was daraus gelernt wurde, lesen Sie auf (dk) **Seite 3**

Neuer Weg zum Chaschauna

Die Gemeinde S-chanf hat für 500 000 Franken einen neuen Weg für Wanderer und Biker über den Chaschaunapass gebaut.

NICOLO BASS

BILD 2

Früher war der Chaschaunapass ein wichtiger Handels- und Verbindungsweg zwischen dem Engadin und Italien. Ludwig Denoth aus S-chanf erinnert sich noch gut an die Zeit, als sein Vater am Chaschaunapass Reis, Mehl, Polenta und ein Fiasco Wein kaufte. Die Bedeutung der Verbindungsstrasse nach Italien schwand und kam erst mit den Wanderern und Bikern zurück. Seit der ersten Austragung des Nationalpark-Bike-Marathons haben die Mountainbiker auf dem Chaschaunapass stark zugenommen. Auch wenn die steilsten Stücke des Weges nur für die besten und erfahrensten Biker befahrbar waren.

Der Weg wurde seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr erneuert, der Unterhalt war sehr aufwendig. Deshalb hat die Gemeinde S-chanf entschieden, rund eine halbe Million Franken in einen neuen Weg zu investieren. Die Firma Trailworks aus Glarus hat einen 4,5 Kilometer langen Pfad mit einer Durchschnittsneigung von zehn Prozent gebaut. Mehr zum neuen Weg über den Chaschaunapass gibt es im romanischen Teil dieser Ausgabe auf **Seite 9**

Kreiselbau führt zu Rückstau

St. Moritz Von Montag bis Mittwoch konnte der Verkehr bei der Baustelle des neuen Kreisels Dimlej in St. Moritz Bad nur einspurig geführt werden. Das hat zu grossen Rückstaus und langen Wartezeiten geführt. Damit sollte es in den kommenden zwei Wochen vorbei sein, erst ab Mitte August muss der Verkehr wieder wechselseitig an der komplexen Baustelle vorbeigeführt werden. Komplex ist die Situation unter anderem wegen des pulsierenden Verkehrs und den engen Platzverhältnissen. (rs) **Seite 3**

Immer schneller, immer mehr Daten

Glasfasertechnologie Die Nutzer haben hohe Anforderungen an ihre Internetverbindung: eine stabile und zuverlässige Verbindung, sie wollen immer schneller «surfen», immer mehr und schneller Daten up- oder downloaden und verlangen beim Fernsehen eine gestochen scharfe Bildqualität. Möglich macht dies die Glasfasertechnologie, mit verhältnismässig hoher Datenübertragungsgeschwindigkeit. Das Glasfasernetz erobert Wohnhäuser und Büros, auch in Südbünden. Der Stand der Erschliessung ist in den Gemeinden in der Region unterschiedlich. Einige habe das Projekt bereits abgeschlossen, andere sind erst in der Planungsphase. Eine Übersicht, wer mit welchen Anbietern zusammenarbeitet und wie hoch die Investitionen für die Gemeinden sind, lesen Sie auf (mb) **Seite 5**

Wenn Nachlässe zum Leben erwecken

Samedan Das vor 32 Jahren gegründete Kulturarchiv Oberengadin vereint hunderte von Nachlässen und Schenkungen von Privatpersonen und Institutionen und funktioniert so als kollektives Gedächtnis einer ganzen Region und über sie hinaus. Im Rahmen des zur Verfügung stehenden Budgets werden Jahr für Jahr solche Nachlässe aufgearbeitet, gesichtet, sortiert und erfasst, beschriftet und – wo immer genügend öffentliches Interesse vorausgesetzt werden kann – auch digitalisiert. Eine riesige, nie enden wollende Arbeit, deren Früchte von unschätzbarer Wertigkeit sind, nicht zuletzt für nachfolgende Generationen. Gerade wird der Nachlass von Dolf Kaiser aus Samedan aufgearbeitet. Dieser Nachlass des Zuckerbäcker-Forschers ist so umfangreich wie kaum ein anderer. (jd) **Seite 7**

Rondella da Giarsun survain il bellet

Scuol Actualmaing tschercha la redacziun da la «Engadiner Post/Posta Ladina» la plü bella rondella in Engiadina. Quai es eir il dret mumaint per tematisar darcheu üna jada la rondella da Giarsun, cun access per la fracziun da Guarda. Quella as preschainta nempe, daspö ch'ella es gnüda fabrichada, in ün aspet pac allegraivel. Intant es la rondella decorada cun blocs da betun chi paran d'impedir cha la rondella mütscha da la varguogna. In mincha cas ün pac bel aspet sco rondella d'access pel cumün dad Uorsin, chi vain adüna darcheu trattà sco ün dals plü bels cumünins in Svizra. Per imbellir la rondella da Giarsun/Guarda han gnü lö plüssas concurrenzas. Finalmaing paress uossa cha'l proget d'imbellimaint survain movimaint e cha'l proget dess gnir realisà fin d'utuon. (nba) **Pagina 11**

Ein Leben für die Gewerbeschule

Schule und Bildung Ursprünglich wollte er eine Kochlehre machen. Das war sein Bubentraum. Die kreative Seite dieses Berufes hat ihm gefallen, und die Tatsache, dass er von seinen Gästen direkt ein Feedback zur eigenen Arbeit bekommen würde. Doch George Voneschen aus Samedan ist Lehrer geworden. Über 40 Jahre hat er unterrichtet – zuerst als Primarlehrer, dann als Gewerbeschullehrer – 23 Jahre davon war er Rektor an der Gewerbeschule in Samedan. In wenigen Wochen wird er pensioniert. Angst hat er nicht vor diesem neuen Lebensabschnitt, denn er hat viele Pläne. Für seine Frau und sich kochen, ist eines seiner Vorhaben. Und seiner zweiten grossen Leidenschaft frönen, dem Motorradfahren. Weshalb er trotzdem Respekt vor seiner Pension hat, dazu lesen Sie mehr auf (mb) **Seite 13**

9 771661 010004 40032

Sils/Segl

Baugesuch

Bauherr
Polit. Gemeinde Sils i.E./Segl

Vorhaben
Neubau unterird. Kleinkläranlage Sar Antoni auf Parz. Nr. 2832 und Verlegung Anschlussleitungen und Schächte auf Parz. Nr. 2152, 2209 (Eigentümer H. U. Gantenbein), 2150, 2151 (Gemeinde Sils i.E./Segl), 3041 (F. & W. Egeler), 1520 (MEG Hasler), 1445 (E. Krieg) sowie 1446 und 1449 (MEG Müller)

Zone
Landwirtschafts- und Landschaftsschutzzone, z.T. Gefahrenzone 2 und 1 sowie z.T. ÜG

Projektverfasser
AFRY, St. Moritz

Die Gesuchsakten liegen 20 Tage ab Publikation des Gesuchs auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf (Mo bis Fr 9.30-11.30/14.30-17.30).

Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen ab Publikation an den Gemeindevorstand Sils i.E./Segl einzureichen.

Sils, 6.8.2020
Der Gemeindevorstand

Sils/Segl

Dumanda da fabrica

Patruna da fabrica
Vschinauncha politica da Sils i.E./Segl

Proget
Nouv fabricat implaunt da sarinera pitschna Sar Antoni sün parc. nr. 2832 e spostamaint dals condots d'attach e vascas sün las parc. 2152, 2209 (proprietari H. U. Gantenbein), 2150, 2151 (vschinauncha da Sils.i.E./Segl), 3041 (F. & W. Egeler), 2520 (cumünaunza da cumproprietaris Hasler), 1445 (E. Krieg) scu eir 1446 e 1449 (cumünaunza da cumproprietaris Müller)

Zona
Zona agricula e da protecziun da la cuntredgia, p.p. zona da prievel 2 ed 1 scu eir p.p. ulteriur territori cumünel

Autur dal proget
AFRY, San Murezzan

Las actas da la dumanda sun expostas ad invista düraunt 20 dis a partir da la publicaziun in chanzlia cumünela (da lü. fin ve. 9.30-11.30/14.30-17.30).

Recuors da dret public sun d'inoltrer infra 20 dis a partir da la publicaziun a la suprastanza cumünela da Sils i.E./Segl.

Sils/Segl, ils 6-8-2020
La suprastanza cumünela

Celerina/Schlarigna

Transport von erlegtem Schalenwild

Während der Jagdzeit ist das Befahren von Feld- und Waldstrassen der Gemeinde Celerina/Schlarigna, die normalerweise für den öffentlichen Verkehr gesperrt sind, möglich, sofern es sich um den Transport von erlegtem Schalenwild handelt. Diese Vorschrift ist gültig für die Hochjagd und die Sonderjagd auf Steinwild und Hirschwild, sowie auch für Schweisshundegespanne in Ausübung ihrer Tätigkeit.

GEMEINDE CELERINA/SCHLARIGNA

6. August 2020

www.engadinerpost.ch

St. Moritz

Verkehrsbeschränkung gemäss Signalisationsverordnung (SSV; SR 741.21) auf dem Gebiet der Gemeinde St. Moritz

Mit Verfügung vom 24. Juni 2020 hat die Kantonspolizei Graubünden gestützt auf Art. 3 Abs. 3 und 4 des Strassenverkehrsgesetzes (SVG; SR 741.01), Art. 7 Abs. 1 und 2 des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über den Strassenverkehr (EGzSVG; BR 870.100) und Art. 4 der Verordnung zum Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über den Strassenverkehr (RVzEGzSVG; BR 870.110) folgende Verkehrsbeschränkung gemäss Signalisationsverordnung (SSV; SR 741.21) auf dem Gebiet der Gemeinde St. Moritz verfügt:

Dem Gegenverkehr den Vortritt lassen (Sig. 3.09)
- St. Moritz innerorts, Via Somplaz, bei der neu zu erstellenden Bushaltestelle auf Höhe Segantini Museum, Fahrtrichtung Celerina

Vortritt vor dem Gegenverkehr (Sig. 3.10)
- St. Moritz innerorts, Via Somplaz, bei der neu zu erstellenden Bushaltestelle auf Höhe Segantini Museum, Fahrtrichtung Champfèr

Stellungnahmen und Einwendungen zu dieser Verkehrsbeschränkung sind innert 30 Tagen schriftlich beim Gemeindevorstand St. Moritz einzureichen.

Nach Bereinigung von möglichen Einwendungen erfolgt der politische Entscheid der Gemeinde. Der Beschluss wird gemäss Art. 107 Abs. 1 der Signalisationsverordnung (SSV; SR 741.21) durch die Gemeinde im Kantonsamtsblatt zu publizieren und mit einer entsprechenden Rechtsmittelbelehrung ans Verwaltungsgericht des Kantons Graubünden zu versehen sein (Art. 49 Abs. 1 lit. a des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege [VRG; BR 370.100]).

Bauamt St. Moritz

St. Moritz, 5. August 2020

Celerina/Schlarigna

Transport da sulvaschina d'ungla butineda

Düraunt il temp da chatscha esa pussibel da circuler sün vias champestras e vias da god da la vschinauncha da Celerina/Schlarigna chi sun normelmaing serredas pel trafic public, a cundiziun cha's tratta da transports da sulvaschina d'ungla butineda. Quista prescripziun es valabla per la chatsch'ota e la chatscha speciela da capricorns e tschiervs, scu eir per squedras da chauns da saung in exercizi da lur lavur.

VSCHINAUNCHA DA CELERINA/SCHLARIGNA

Ils 6 avuost 2020

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7427 Ex., Grossauflage 17264 Ex. (WEMF 2019)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol
Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch
Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch
Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft
BSD Immobilien AG
Oechsli 7
8807 Freienbach

Projektverfasser/in
Gaudenzi Marchesi Müller Architectura SA
Via Somplaz 37
7500 St. Moritz

Bauprojekt
Energetische Sanierung Fassade Mehrfamilienhaus, Einbau von zwei Studios im EG, Neubau Autoeinstellhalle

Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:
- H2: Brandschutzbewilligung

Baustandort
Via Surpunt 67

Parzelle(n) Nr.
570

Nutzungszone(n)
Allgemeine Wohnzone

Baugespann
Das Baugespann ist gestellt

Auflageort
Rathaus St. Moritz
Eingangshalle
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:
Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist
ab 06. August 2020 bis und mit 26. August 2020
(20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an
Gemeindevorstand St. Moritz
Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

St. Moritz, 04. August 2020

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

S-chanf

Publicaziun da fabrica

Cotres vain publicheda la seguainta dumanda da fabrica:

Patruns da fabrica:
Ludwig Eva e Kapetanovic Daniel
Chesa Delfin, Curtins 258
7526 Cinuos-chel

Proget da fabrica:
Differents müdamaints externs

Nr. da proget:
20 - 12

Parcella nr./lö:
457 / Cinuos-chel

Termin d'exposiziun:
06.08.2020 – 26.08.2020

Ils plans da fabrica paun gnir examinos illa chanzlia cumünela.

Recuors sun d'inoltrer düraunt il termin d'exposiziun a maun da la suprastanza cumünela da S-chanf.

Cumischiun da fabrica S-chanf

7525 S-chanf, ils 06.08.2020

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.
redaktion@engadinerpost.ch

Pontresina

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben.

Baugesuch Nr.
2020-8032

Parz. Nr.
1879

Zone
W2A

AZ
0.4

Objekt
Chesa Miramunt, Via da Clüs 2, 7504 Pontresina

Bauvorhaben
Heizungserweiterung mit einer Luft/Wasser Wärmepumpanlage

Bauherr
Gian Giachem Gredig, Via da Clüs 2, 7504 Pontresina

Grundeigentümer
Gian Giachem Gredig, Via da Clüs 2, 7504 Pontresina

Projektverfasser
Lenova energia GmbH, Via Cruscheda 15, 7504 Pontresina

Auflagefrist
06.08.2020 bis 26.08.2020

Einsprachen
Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist zur Einsichtnahme auf der Gemeindekanzlei auf.
Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Pontresina eingereicht werden.

Pontresina, 06. August 2020

Baubehörde Gemeinde Pontresina

S-chanf

Publicaziun da fabrica

Cotres vain publicheda la seguainta dumanda da fabrica:

Patrun/a da fabrica:
IN LAIN Holzmanufaktur Cadonau AG
Somvih 38
7525 S-chanf

Proget da fabrica:
Ingrandimaint halla da deposit

Nr. da proget:
20 - 15

Parcella nr./lö:
700 (841) / Serlas

Termin d'exposiziun:
06.08.2020 – 26.08.2020

Ils plans da fabrica paun gnir examinos illa chanzlia cumünela.

Recuors sun d'inoltrer düraunt il termin d'exposiziun a maun da la suprastanza cumünela da S-chanf.

Cumischiun da fabrica S-chanf

7525 S-chanf, ils 06.08.2020

Die Zeitung von vorletzter Woche lesen ohne im Altpapier zu wühlen? Ja!

Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital

Engadiner Post
POSTA LADINA

Pontresina

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben.

Baugesuch Nr.
2019-0018

Parz. Nr.
2167

Zone
W2B

AZ
0.5

Objekt
Chesa Chardun, Via Muragls Suot 18, 7504 Pontresina

Bauvorhaben
Wärmepumpenanlage mit Erdwärmesonden

Bauherr
Catherine Monnerat-Jacques und Beat Monnerat, Seestrasse 1012, 8706 Meilen

Grundeigentümer
Catherine Monnerat-Jacques und Beat Monnerat, Seestrasse 1012, 8706 Meilen

Projektverfasser
Lenova energia GmbH, Via Cruscheda 15, 7504 Pontresina

Auflagefrist
06.08.2020 - 26.08.2020

Einsprachen
Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist zur Einsichtnahme auf der Gemeindekanzlei auf.
Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Pontresina eingereicht werden.

Pontresina, 06. August 2020

Baubehörde Gemeinde Pontresina

Pontresina

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben.

Baugesuch Nr.
2020-8033

Parz. Nr.
2144

Zone
W2A

AZ
0.4

Objekt
Chesa Suot God, Via Pros da God 23, 7504 Pontresina

Bauvorhaben
Wärmepumpenanlage mit Erdwärmesonden

Bauherr
Ulrich und Karin Scherrmann-Fleckenstein, in Mohres 16, 9056 Gais

Projektverfasser
Lenova energia GmbH, Via Cruscheda 15, 7504 Pontresina

Auflagefrist
06.08.2020 bis 26.08.2020

Einsprachen
Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist zur Einsichtnahme auf der Gemeindekanzlei auf.
Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Pontresina eingereicht werden.

Pontresina, 06. August 2020

Baubehörde Gemeinde Pontresina

Weitere amtliche Anzeigen befinden sich auf der Seite 15.

Jüdisches Aufklärungsprojekt stösst auf Interesse

Zwei jüdische Vermittlerinnen des Begegnungsprogrammes «Likrat Public» sind während der nächsten beiden Wochen im Engadin unterwegs. Sie klären über kulturelle Unterschiede auf und wirken Missverständnissen proaktiv entgegen.

DENISE KLEY

Jüdische Gäste aus aller Welt verbringen die Ferien in der Schweiz. Oft kommt es zu Unsicherheiten im gegenseitigen Umgang. Vermittlerinnen und Vermittler leisten Abhilfe vor Ort und geben Wissen über das Judentum weiter, um Missverständnissen entgegenzuwirken. Foto: Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund (SIG)

«Likrat Public», das Aufklärungsprojekt des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebunds (SIG), wird 2020 zum ersten Mal im Engadin durchgeführt. Lilly Nordmann und Iris Sobol werden die nächsten beiden Wochen im Engadin unterwegs sein, um ein gegenseitiges Verständnis zwischen Gastgebenden und jüdischen Gästen zu fördern. Angesteuert werden Bergbahnstationen und Touristen-Hotspots, um vor Ort Fragen zu klären und als Bindeglied zwischen den Kulturen zu fungieren. Auch den Einheimischen wird die Möglichkeit geboten, nachzuhaken. Der SIG lud in Kooperation mit der Engadin St. Moritz Tourismus AG (ESTM AG) und dem Parahotellerie-Verein zu einer offenen Fragerunde ein. Am Dienstag fand die erste Ausgabe statt. Touristiker, Immobilienvermieter, Unternehmer und Privatpersonen trafen sich mit Vertretern des SIG, darunter Nordmann und Sobol.

«Keine Scheu bitte»

Die beiden ermutigen die Anwesenden: «Sie dürfen nachbohren, keine Scheu bitte. Ihre Fragen werden von uns nicht als antisemitisch ausgelegt.» Das Angebot wird bereitwillig angenommen. So wird zum Beispiel gefragt, weshalb in der jüdischen Bevölkerungsgruppe eine solche Abneigung vor Hunden vorherrsche. Nordmann erklärt, dass das unter einem historischen Kontext zu verstehen sei. Zuzeiten der Judenverfolgung, ob im Mittelalter oder im Dritten Reich, wurden oftmals Hunde auf Juden gehetzt. Dementsprechend bestünde immer noch ein grosses Misstrauen gegenüber den Vierbeinern. Gefragt wurde auch, weshalb die jüdischen Gäste meist einen verschlossenen Eindruck machten und nicht den Kontakt nach aussen suchen. Sobol erläutert, dass die Familienverbände wichtig seien und man es nicht gewohnt sei, auf der Strasse oder auf dem Wanderweg zu grüssen, wie es in der Schweiz gang und gäbe ist. Aber auch religiöse Verhaltensformen werden angesprochen. So berichtet eine Ferienimmobilien-Agentin, dass sie einmal erstaunt feststellte, dass die Glühbirnen in einem Treppenhaus herausgedreht wurden. Dies hängt mit dem heiligen Tag Sabbat zusammen: Am Sabbat ist es unter anderem verboten, Feuer zu entzünden. Ein elektronischer Bewegungsmelder, der die Beleuchtung auslöst, verstösst somit gegen das religiöse Regelwerk. Den Vermietern wird geraten, den Gästen im Vorfeld mitzuteilen, dass elektronische Bewegungsmelder installiert sind oder auf den Kellereingang auszuweichen.

Nicht abschrecken lassen

Auch die Erscheinungsform wird thematisiert. Eine Mitarbeiterin des Nationalparks erzählt, dass sie einst jüdische Gäste darauf hinwies, gutes Schuhzeug für den Ausflug in den Nationalpark anzulegen, woraufhin die Gruppe das als Beleidigung auffasste und sich abwandte. Sie fragt Nordmann und Sobol, wie sie die Situation hätte regeln sollen. Sobol und Nordmann erklären den Hintergrund: «Viele sind zum ersten Mal hier. Es wird davon ausgegangen, dass es sich bei einem Berg- oder Nationalpark-Ausflug um einen Spaziergang handelt – und nicht um eine Wanderung.» Sobol bestätigt, dass die fehlende Bergausrüstung oftmals ein Problem darstelle: 2019 waren in Davos auf der Notfallstation viele jüdische Patienten mit angeknacksten Knöcheln. Dennoch habe das nichts mit der Religion zu tun, sondern sei durch Unerfahrenheit zu erklären. Ein Anwesender bemerkt treffend: «Das offene Zurschaustellen der Religion mag für einige befremdlich wirken. Aber wir müssen die Person dahinter sehen.»

Weniger jüdische Gäste erwartet

Stefan Sieber, Leiter der Gästebetreuung der ESTM AG, erklärt den Beweggrund für das Aufklärungsprojekt: «Zu Beginn waren wir uns unschlüssig, ob der Bedarf überhaupt gegeben ist: Aufgrund von Corona erwarten wir dieses Jahr weniger jüdische Gäste aus dem Ausland. Ausserdem ist die Situation im Engadin nicht vergleichbar mit der in Davos und Klosters; dort waren im Sommer 2019 circa 8000 jüdische Gäste zu Besuch. Zudem kann St. Moritz eine 150-jährige Erfahrung in der Gästebetreuung aufweisen. Auf Initiative des Parahotellerie-Vereins sind wir dieses Thema nun dennoch angegangen.» Und der Bedarf ist offensichtlich da: Ursprünglich ist die Fragerunde auf eine Stunde angesetzt, letztlich wird die Sitzung um 45 Minuten überzogen. Der Wissensdurst der Anwesenden scheint noch längst nicht gestillt.

Verständnis ist wichtig

Christian Götz, Kommunikationsleiter bei SIG, fasst den Abend zusammen: «Letztendlich geht es darum, zu differenzieren: Nicht alle Juden sind gleich. Jeder kommt aus einem anderen Umfeld. Und für viele ist es schwierig, flexibel zu sein - schlicht und einfach, weil es die Religion nicht erlaubt. Aber die Kommunikation und das gegenseitige Verständnis ist grundlegend wichtig für ein funktionierendes Miteinander.»

Die nächste offene Fragerunde findet am 11. August um 18.00 Uhr statt. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Der Veranstaltungsort wird noch mitgeteilt. Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an: pm@engadin.ch. Weitere Informationen zu «Likrat Public» unter: www.likrat.ch/de/public/sommerprojekt2020/

St. Moritzer Nadelöhr führt zu Rückstaus

Die Bauarbeiten für den Kreisel Dimlej sind in vollem Gange. Diese Woche musste der Verkehr erstmals während drei Tagen einspurig geführt werden. Das führte zu langen Wartezeiten auf der Kantonsstrasse.

RETO STIFEL

Rückstaus bis fast zur Signal-Talstation und nach Celerina sowie ein hohes Verkehrsaufkommen mit entsprechenden Behinderungen auf der Ausweichroute durch die Dörfer St. Moritz und Celerina: Von Montag bis gestern Mittwoch sahen sich die Automobilisten mit dieser Verkehrssituation konfrontiert. Der Grund für die Staus ist der Bau des neuen Kreisels Dimlej zwischen Bahnhof St. Moritz und dem Ausfluss des Sees.

Gemäss Beat Lüscher, Leiter Infrastruktur und Umwelt beim Bauamt St. Moritz, ist eine der Herausforderungen bei diesem Kreiselbau, die Phase der einspurigen Verkehrsführung möglichst kurz zu halten. Seit heute rollt der Verkehr für die nächsten zwei Wochen wieder zweispurig, trotzdem wird tagsüber wegen des hohen Verkehrsaufkommens und der schwierigen Einfahrt von der Via Dimlej in die Kantonsstrasse ein Verkehrsdienst eingesetzt, während der Nacht kommt die Lichtsignalanlage zum Einsatz. Ab Mitte August werden gemäss Lüscher die grossen, spurübergreifenden sowie fahrbahneinengenden Teile des Kreisels in Angriff genommen, dann muss der Verkehr auch wieder einspurig geführt werden.

Eine komplexe Baustelle

Lüscher verweist auf den wichtigen Bauphasenplan, der für die Projektierung des Kreiselbaus erarbeitet worden ist. Für jede Bauphase ist definiert worden, wie die Erfordernisse des Baus mit den Bedürfnissen des Verkehrs, der Fussgänger und anderer Verkehrsteilnehmer möglichst optimal aufeinander abgestimmt werden können.

In der Tat ist die Situation bei dieser Baustelle komplex. Die Kantonsstrasse bildet im Bereich Punt da Piz ein absolutes Nadelöhr. Neben dem Pendlerverkehr fliesst auch der gesamte Transitverkehr über dieses Strassenstück. Die Platzverhältnisse sind sehr eng, und neben dem Bau des eigentlichen Kreisels müssen auch die bestehenden Werkleitungen – unter anderem die Hauptabwasserleitung – saniert und 16 neue Leitungen verlegt werden. Zudem gilt es, die Normen in Bezug auf die Qualität und die Sicherheit während dem Bau, aber auch später für den Betrieb einzuhalten. Und auch das Coronavirus hat für Komplikationen gesorgt. «Der Baustart konnte erst verzögert erfolgen, was wiederum dazu geführt hat, dass wir auf die geplante Sommerpause verzichten und einzelne Arbeiten vorziehen mussten», gibt Lüscher zu bedenken.

Wenn der Verkehr bei der Baustelle des Kreisels Dimlej einspurig geführt werden muss, kommt es zu Rückstaus. Diese Situation dürfte ab Mitte August wieder aktuell werden. Foto: Reto Stifel

Umleitung wenig zielführend

Eine Umleitung des Verkehrs über die Nebenachse St. Moritz Dorf – Celerina wurde zwar in Erwägung gezogen, letztlich wurde der Gedanke aber wieder verworfen. «Die Auswirkungen in den Dörfern und auf die Allgemeinheit wären so gross gewesen, dass sie im Vergleich zu den Wartezeiten für jeden Einzelnen unverhältnismässig gewesen wären», sagt Lüscher. Der Bau des Kreisels Dimlej war vom St. Moritzer Souverän im Mai 2019 im zweiten Anlauf gutgeheissen worden. Die Stimmbürger genehmigten den Kredit von 1,68 Millionen Franken deutlich. Der Bau sollte bis Ende Oktober oder Anfang November abgeschlossen werden, sodass im nächsten Jahr noch die Deckenbelagsarbeiten und die Umgebungsgestaltung erfolgen können.

made in graubünden

alig grossküchen

lieber mario
herzliche gratulation zum lehrabschluss als anlagen- und apparatebauer mit der note 5,1. wir wünschen dir für die zukunft alles gute!

www.alig.gr

WOHNEN BIS 25

Genossenschaft Wohnen bis 25

Bist Du zwischen 18 und 25 Jahren und auf der Suche nach einer preisgünstigen Wohnung?

zu vermieten in Samedan

per sofort oder nach Vereinbarung

1½-Zimmer-Wohnung
Mietzins exkl. NK **Fr. 800.–**/Monat

sowie

3½-Zimmer-Wohnungen
Mietzins exkl. NK **Fr. 1300.–**/Monat

Garagenplätze können für Fr. 120.– pro Monat dazu gemietet werden.

Weitere Auskünfte erteilt:
Morell & Giovanoli Treuhand
info@morell-giovanoli.ch
www.wohnenbis25.ch
Tel. 081 750 50 00

Nachtarbeiten

RhB-Strecke St. Moritz - Tirano
Unterhaltsarbeiten
Einzelne Nächte vom **11. August 2020 – 4. September 2020**
ohne Samstag-Sonntag und Sonntag-Montag

Damit der Zugsverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die dringend nötigen Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden. Wir bemühen uns die Lärmimmissionen möglichst gering zu halten. Besten Dank für Ihr Verständnis.

Rhätische Bahn
Infrastruktur
Planung und Disposition

Dipl.Ing. **FUST**
Und es funktioniert.

Infos und Adressen:
0848 559 111
oder www.fust.ch

Rundum-Vollservice mit Zufriedenheitsgarantie

- 5-Tage-Tiefpreisgarantie
- 30-Tage-Umtauschrecht
- Schneller Liefer- und Installationsservice
- Garantieverlängerungen
- Mieten statt kaufen
- Testen vor dem Kaufen
- Haben wir nicht, gibts nicht
- Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung

% SALE % **Letzte Tage!**

99.90
Tiefpreisgarantie
H/B/T: 51 x 44 x 47 cm

NOVAMATIC KS 046
Kleinkühlschrank
- Mit kleinem Eisfach
- 40 Liter Nutzinhalt

Art. Nr. 107321

349.–
statt 699.–
-50%
7 kg Fassungsvermögen

NOVAMATIC WA 709 E
Waschmaschine
- Spezialprogramme wie: Wolle, Feinwäsche

Art. Nr. 103010

499.–
Tiefpreisgarantie
7 kg Fassungsvermögen

NOVAMATIC TW 727.2 E
Wäschetrockner
- Mit Duvet- und Wolleprogramm

Art. Nr. 103048

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine/einen

Drucktechnologin/-en

Wir sind das innovative Kommunikationsunternehmen im Engadin. Mit modernsten Produktionsmitteln stellen wir qualitativ hochstehende Druckerzeugnisse her.

Das bringst Du mit
– Abgeschlossene Lehre als Drucktechnologe/-in
– Systematische Arbeitsweise und vorbildliche Teamfähigkeit

Auf Deine Bewerbung freut sich

Gammeter Media AG
Philipp Käslin
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Tel. 081 837 91 22
p.kaeslin@gammetermedia.ch

Das Medienhaus der Engadiner

EINZIGARTIG / ZENTRAL

Zu verkaufen an optimaler Lage im Oberengadin

RESTAURANT MIT PIZZERIA

welche/s seit fast 30 Jahren in Familienhänden ist.

Die Liegenschaft ist an optimaler Lage und sehr zentral gelegen. Der durchdachte und offene Grundriss lässt in Bezug auf Nutzung keine Wünsche offen.

Das Restaurant wurde mit viel Liebe zum Detail eingerichtet und stetig saniert.

70 Innen Sitzplätze · 46 Aussen Sitzplätze
genügend Parkmöglichkeiten vorhanden

Weitere Details erhalten Sie auf Anfrage unter:
Chiffre A45487
Gammeter Media AG, Werbemarkt
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Sportliches Paar sucht
Moderne, möblierte Wohnung (mit 2 Schlafzimmern)
im Oberengadin für Jahresmiete.
Angebote bitte an
079 460 30 53 (Alex)

Gesucht per sofort in Zernez
Barmitarbeiterin (60%-70%)
Vollständige Bewerbungen an: Kiosk & Bistro Sky Bar 69, Muglinè 32a, 7530 Zernez
Für Fragen: skybar_69@hotmail.com oder Tel. 081/850 20 00

Alles über die Jagd

Am Dienstag 18. August 2020 erscheint in der «Engadiner Post/ Posta Ladina» die beliebte Sonderseite zum Thema «Jagd».

Informieren Sie die Leserschaft über Ihre Angebote und Produkte.

Inserateschluss: Dienstag, 11. August 2020

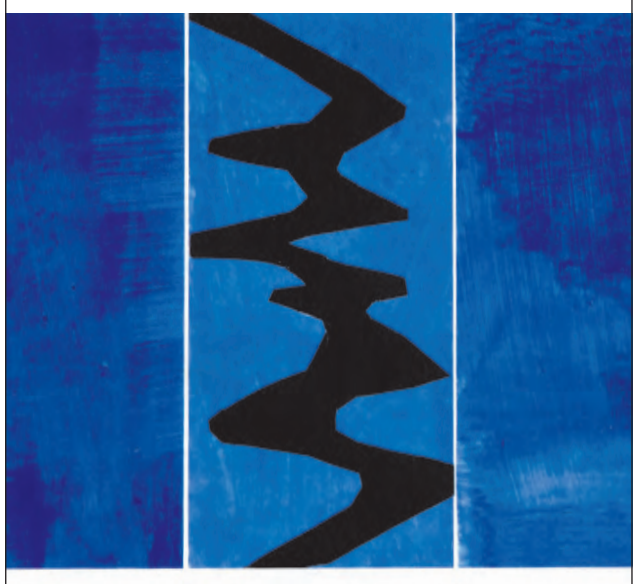
Gammeter Media | Tel. 081 837 90 00 | werbemarkt@gammetermedia.ch

Angebot:
50% bei 2-maliger Erscheinung

gammetermedia

Das Medienhaus der Engadiner

A U S S T E L L U N G



H.A.SIGG

Galerie Curtins · Via Stredas 5 · 7500 St. Moritz
Nach telefonischer Vereinbarung 079 431 86 63
www.galerie-curtins.ch

ALSOFT INFORMATIK AG

▸Hardware ▸Software ▸Netzwerke ▸Security ▸Support
▸Cloud ▸Virtualisierung ▸VoIP

ALSOFT Informatik AG
Ein zuverlässiger und lokaler IT-Partner

ALSOFT Informatik AG 7417 Paspels
Tel. 081 650 10 10 info@alsoft.ch www.alsoft.ch

Wir unterstützen die touristischen Leistungsträger in der Destination Engadin St. Moritz.

SUPPORT ENGADIN

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir per 1. Oktober 2020 oder nach Vereinbarung einen

Leiter Finanz- und Rechnungswesen (m/w, 100%)

Ihre Hauptaufgaben beinhalten:
- Fachliche Leitung des Bereichs Finanz- und Rechnungswesen für Engadin St. Moritz Mountains, Engadin St. Moritz Tourismus sowie weitere touristische Leistungsträger
- Führen der Finanz- und Betriebsbuchhaltung
- Erstellen der Jahresabschlüsse
- Führen der Budget-/Controlling-Instrumente und -Prozesse
- Mitarbeit Revenue-Management Bergbahnen
- Debitoren- und Kreditoren-Management
- Steuerwesen, insbesondere Mehrwertsteuer
- Führung von vier Mitarbeitenden sowie Ansprechperson der Lernenden im Bereich Buchhaltung

Sie verfügen über:
- Fundiertes Fachwissen in den Bereichen finanzielles und betriebliches Rechnungswesen
- Fundierte Ausbildung im Bereich Rechnungswesen, Controlling oder Betriebswirtschaft
- Ausgeprägtes unternehmerisches Denken und lösungsorientiertes Handeln
- hoher Eigenmotivationsgrad, selbständige Arbeitsweise
- Erfolgreiche Führungserfahrung
- Mündlicher und schriftlicher Ausdruck in deutscher Sprache
- Gute Kenntnisse Microsoft Office, insbesondere Excel, sowie Erfahrungen mit Fachapplikationen

Sind Sie interessiert?
Dann senden Sie Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen an: michael.baumann@support-engadin.ch
www.support-engadin.ch

HERZLICHE GRATULATION ZUM LEHRABSCHLUSS!

Mit grosser Freude gratulieren wir unseren Metallbau Lehrlingen **Fabio Picenoni**, **Corsin Duchêne** und **Luca Bassin** (von links) zur bestandenen Ausbildung als Metallbauer EFZ. Eure Kollegen und die Geschäftsleitung danken euch für euren Einsatz und wünschen euch viel Erfolg für die private und berufliche Zukunft.

Glasfasernetz-Ausbau kommt weiter voran

Das Glasfasernetz wird in Südbünden laufend ausgebaut. Wie weit sind die unterschiedlichen Gemeinden in der Region? Die EP/PL verschafft eine Übersicht.

MIRJAM BRUDER

Ultraschnell surfen und grosse Datenmengen in kürzester Zeit herunterladen – das ist heute das Mass aller Dinge. Möglich macht es 5G oder das Glasfasernetz. Während die 5G-Mobilfunktechnologie die Geister scheidet – die Befürworter halten sie für eine unverzichtbare Technologie, die Skeptiker warnen vor Risiken und Nebenwirkungen und sprechen von einer zusätzlichen schädlichen Belastung durch elektromagnetische Strahlung – gibt es zum Glasfasernetz bedeutend weniger negative Stimmen.

In den Gemeinden in der Region hat die Erschliessung mit Glasfasernetz vor einigen Jahren begonnen. Dabei ist das «schnelle Internet» in den verschiedenen Orten unterschiedlich weit eingeführt.

Die Erschliessung mit dem Glasfasernetz in der Übersicht: der aktuelle Stand sowie die Investitionen. Grafik: Gammeter Media AG

Projekt abgeschlossen

Abgeschlossen ist die Erschliessung bereits in La Punt Chamues-ch, in Bever und in Silvaplana. «La Punt Chamuesch besitzt seit 2017 im Siedlungsgebiet einen Anschluss ans Breitbandnetz der Swisscom, FTTS (Fibre to the street, also durch die Strassen) im ganzen Siedlungsgebiet und FTTB (Fibre to the building, also zu den Gebäuden) bei grösseren Liegenschaften», so Gemeindepräsident Jakob Stieger. Schwierigkeiten bei der Planung oder Umsetzung habe es aus seiner Sicht keine gegeben.

Auch in Bever ist gemäss Gemeindepräsident Fadri Guidon das Projekt, das die Gemeinde 50 000 Franken gekostet hat, umgesetzt. «Die Swisscom hat bei uns praktisch flächendeckend FTTS umgesetzt, den Hausanschluss über Kupfer und das Schulhaus haben wir auf eigene Rechnung mit mia Engiadina direkt mit Glasfaser angeschlossen», zeigt Guidon auf.

Wie Daniel Bosshard, Gemeindepräsident von Silvaplana, auf Anfrage sagt, sind in Silvaplana, Surlej und dem Ortsteil Champfèr (Silvaplana) seit Ende Juli alle Haushaltungen mit mindestens 500 MB ausgestattet, spezielle Hotspots wie Hotels und grosse Unternehmen/Überbauungen mit bis zu 10 GB. «Dies war dank der frühzeitigen Verhandlung mit der Gemeinde und dem Bauamt direkt mit der Swisscom möglich», so Bosshard.

In der Endphase

In der Endphase befinden sich die vier Gemeinden St. Moritz, Pontresina, Samedan und S-chanf. «Die Gemeinde St. Moritz und Swisscom wollen gemeinsam die Bauzone in St. Moritz mit ultraschnellen FTTH-Glasfaseranschlüssen erschliessen. Bis 2025 soll ein nahezu flächendeckendes Glasfasernetz entstehen, das allen interessierten Telekommanbietern zur Nutzung offensteht. Damit werden Bewohner und Gäste Zugang zu einem umfassenden Angebot modernster Telekommunikationsdienste erhalten», stellt Fabrizio D'Aloisio, Kommunikationsverantwortlicher der Gemeinde St. Moritz, in Aussicht. Laut D'Aloisio sind bis zum jetzigen Zeitpunkt die Anschlüsse ans Glasfasernetz alleine aufgegleist worden, «allfällige Synergien mit den Nachbargemeinden sind dabei stets geprüft worden», fügt er an. Wie hoch die Kosten für das gesamte Projekt ausfallen werden, ist noch nicht klar. «Das genaue Budget wird für die Botschaft zur Abstimmung – die Volksabstimmung für den Investitionskredit ist im Herbst vorgesehen – erarbeitet.»

Pontresina ist ebenfalls in der Endphase, wie Gemeindepräsident Martin Aebli bestätigt. Die Umsetzung erfolgt – problemlos – mit der UPC, die Gemeinde finanziert 1,8 Millionen Franken der Kosten.

Und auch Samedan ist laut Gemeindepräsident Jon-Fadri Huder auf der Zielgeraden, wenn es um die Einführung der stabilen und gigaschnellen Internetverbindung geht. 75 Prozent des Gemeindegebietes sind bereits erschlossen, wobei die Gemeinde beziehungsweise das Elektrizitätswerk Samedan, das selber 550 000 Franken in seine eigene Rohrinfrastruktur investierte, die UPC beauftragt hat, das Hochleistungs-Breitbandnetz für die Gemeinde zu bauen. «Den Kundinnen und Kunden im gesamten Versorgungsgebiet können wir Internetgeschwindigkeiten von bis zu einem GB pro Sekunde anbieten», so Huder.

S-chanf gehört zu den Gemeinden, die ebenfalls in der Schlussphase sind. Diejenigen Hauseigentümer, die einen Glasfaseranschluss via mia Engiadina wollten, konnten sich bei der Gemeinde melden. Die Schule, das Gemeindehaus, die Sägerei, die neue Abwasserreinigungsanlage Oberengadin sind beziehungsweise sollen angeschlossen werden .

In Ausarbeitung

In Ausarbeitung ist das Projekt in Celerina, Madulain, Zuoz, Zernez und Scuol. Beat Gruber, Gemeindeschreiber von Celerina sagt, dass die Swisscom zurzeit in Celerina das Glasfasernetz ausbaut. Ausserdem soll mit der Swisscom ein weiterführender Ausbau diskutiert werden.

Und in Madulain ist der Ausbau, ebenfalls mit der Swisscom, auf 2021 bis 2022 terminiert. In diesem Zusammenhang gibt Gemeindepräsident Roberto Zanetti zu bedenken, dass die Glasfaserversorgung sinnvollerweise auf regionaler Ebene hätte erfolgen sollen. «Elf Gemeinden haben mehr Einfluss als eine – da aber eine Zusammenarbeit in weiter Ferne steht ... schade, es wäre einheitlicher, kostengünstiger und effizienter.» Zuoz hat laut Gemeindepräsident Andrea Gilli vor vier Jahren mit den Ein-/Ausbau des Netzes aktiv begonnen. «Der Hauptteil des Ortes (Ausnahme oberer Ortsteil) ist gut erschlossen. Dies ist insbesondere für zukünftige eventuelle 5G-Techniken von grossem Vorteil», ist er überzeugt.

Zuoz hat in Zusammenarbeit mit mia Engiadina eine eigene Infrastruktur aufgebaut, die Erschliessung hat die Gemeinde 1,2 Millionen Franken gekostet. «Es ist eine Investition in die Standortförderung», findet Gilli und ergänzt: «Das Projekt wird nie abgeschlossen sein, da die Entwicklungen in hohem Tempo weitergehen.» Seiner Meinung nach ist die grosse Herausforderung, dem hohen Tempo der Entwicklung folgen zu können und die UHB-Erschliessung (Ultrahochbreitband) der strategisch wichtigen Infrastrukturen von Zuoz innert nützlicher Frist zu erreichen.

Walter Bernegger, Direktor Energia Engiadina, gibt für Zernez und für Scuol Auskunft. «Aus Kostengründen wurde entschieden, eine punktuelle FTTH-Erschliessung bei Bedarf seitens der Hauseigentümer einer flächendeckenden FTTH-Erschliessung vorzuziehen.» Dabei wurde der grösste Teil der Trafostationen der Energia Engiadina bereits mit Glasfasern erschlossen. «Ab diesem Punkt werden bei Bedarf die Verteilkabinen und auch die Liegenschaften mit Glasfasern erschlossen», erklärt er.

In Planung

Erst in Planung ist die Erschliessung des Glasfasernetzes in Sils, Bregaglia und in Poschiavo. Die Silser Bevölkerung hat am 17. Juni an der Urnenabstimmung mit 92 Prozent (bei einer Stimmbeteiligung von 52,5 Prozent) dem Abschluss eines Baukooperationsvertrages mit der Swisscom beziehungsweise einem Kreditbegehren von über 2 583 900 Franken zugestimmt. «Mittels dieser Baukooperation soll in den nächsten drei Jahren praktisch das gesamte Gemeindegebiet bis in die Wohnungen mit Glasfaser erschlossen werden», kündigt Gemeindepräsident Christian Meuli an.

Die Gemeinde Bergell hat dem stellvertretenden Bürgermeister Ueli Weber zufolge vor Kurzem im Rahmen des kantonalen UHB-Projektes die Planungsarbeiten aufgenommen, Poschiavo ebenfalls, wie Giovanni Jochum, der Podestà von Poschiavo, auf Anfrage sagt.

Neues Wolfsrudel im Albulatal

Wildtiere Im hinteren Albulatal wurde von der Wildhut Anfang August die Existenz eines neuen Wolfsrudels mit mindestens sechs Welpen bestätigt. Mit diesem neuen Wolfsrudel werden gemäss dem kantonalen Amt für Jagd und Fischerei jetzt sieben Wolfsrudel gezählt, welche mehrheitlich auf Bündner Boden beheimatet sind. (staka)

Verein Freunde von Celerina

Celerina Der Verein Freunde von Celerina (VFC) hat sich intensiv mit dem Projekt Neugestaltung des Dorfzentrums auseinandergesetzt.

An den zweimal jährlich stattfindenden Versammlung des Vereins Freunde von Celerina, welche traditionellerweise immer Anfang und Mitte des Jahres stattfinden, haben die Co-Präsidenten Giovanna Staub und Felix Matthias (zweisprachig) über eine erfreuliche Entwicklung bei der Mitgliederzahl berichten können. Die Vereinsmitglieder werden zweimal jährlich schriftlich umfassend über Aktualitäten aus Celerina und Umgebung und die Tätigkeiten des Vorstandes orientiert.

Die Möglichkeit, auf das Geschehen in der Gemeinde Einfluss nehmen zu können und die Interessen der Mitglieder bestmöglich wahrzunehmen, verbessert sich, wenn die Zahl der Mitglieder des Vereins weiter erhöht werden kann.

Deshalb würde es den Verein freuen, wenn sich weitere Zweitheimische und Einheimische von Celerina sowie langjährige Feriengäste zum Beitritt zum Beitritt in den Verein «Freunde von Celerina» entschliessen könnten. (Einges.)

www.amicidicelerina.ch

Jubiläum

Gesundheit Im August feiert Elisabeth Schmidt aus Celerina/Schlarigna, Psychologin bei den Psychiatrischen Dienste Graubünden (PDGR), ihr 15-jähriges Dienstjubiläum. Die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden gratulieren herzlich und danken für die geleistete Arbeit. (Einges.)

www.engadinerpost.ch

Neu renovierte
3.5 Zimmer-Wohnung per
sofort in Zuoz zu vermieten

- Kann auch als **ganzjährige Ferienwohnung** gemietet werden
- grosse, neu renovierte Wohn- & Essküche
- neues Bad mit Dusche + Wanne
- eigene Waschmaschine & Tumbler
- Zentral, nähe ö.V., sonnig und ruhig

Miete inkl. HK/NK: CHF 1'590.00 mtl.

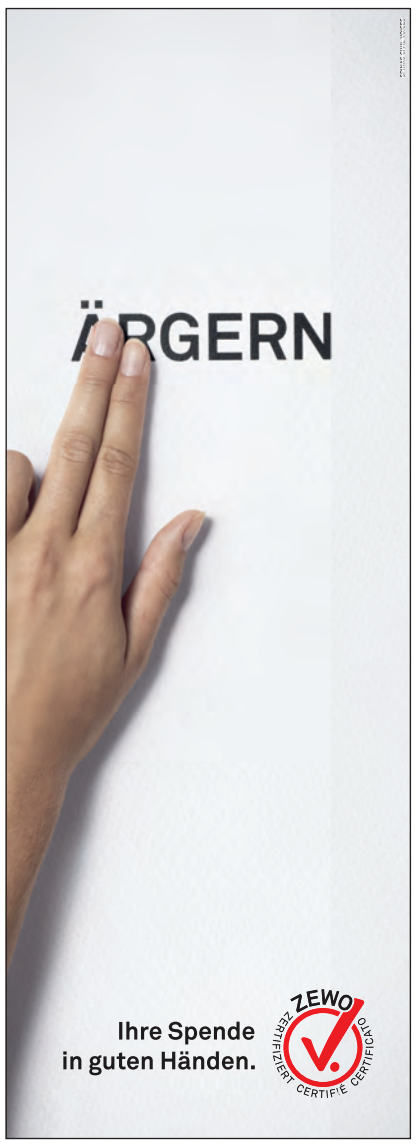
Info & Besichtigung Tel. 079 585 30 36

Rarität
ZUOZ
Fantastic view!
Alleinstehendes (freestanding) Haus (1938)

210 m² Wohnfläche, Grundstück 1580 m²
3 Schlafzimmer, 3 Bäder, Gästetoilette, Stüva,
sehr grosses Wohnzimmer mit Cheminée,
Edelstahl-Wohnküche,
Lärchenböden, Bergeller Quarzit, schlichter
hochwertiger Ausbau!
Grosse Terrasse, Garten, 4 PP

(3 bedrooms/3 bathrooms + 1 guest toilet, Stüva, big livingroom with fireplace, modern openspace kitchen with terrace, wood, local stone & high-quality materials! garden, 4 parking places)

Ganzjährig zu vermieten ab 15. November 2020,
Miete Fr. 5'000.– + NK
e-mail: monte-concept@bluewin.ch
Tel. 079 294 29 23



Wir sind eine regional tätige Bauunternehmung im Engadin und suchen per sofort oder nach Vereinbarung einen

Qualifizierten Mechaniker (w/m)

Sie:
- Verfügen über eine abgeschlossene Berufsausbildung (z.B. Landmaschinenmechaniker/in EFZ oder Baumaschinenmechaniker/in EFZ)
- Haben den Führerausweis Kat. B/BE
- Haben idealerweise den LKW-Führerausweis Kat. C/CE
- Ihre Haupttätigkeit ist der Unterhalt von Baumaschinen und Fahrzeugen sowie von diversen Geräten und Anlagen
- Sind teamfähig, kommunikativ und ein Problemlöser
- Sind eine überzeugende Persönlichkeit, mit unternehmerischem Denken und Handeln
- Sprechen/schreiben fliessend Deutsch und verfügen über Italienischkenntnisse

Wir:
- bieten Ihnen in unserer gut organisierten Bauunternehmung eine interessante Tätigkeit mit anspruchsvollen und vielfältigen Aufgaben.

Interessiert? Senden Sie Ihre Unterlagen bitte an:
Herr Rolf Keller oder Herr Fabio Costa, Tel. 081 838 81 20
per Mail costa-ag@costa-ag.ch

Costa AG
Hoch- und Tiefbau
7504 Pontresina

COSTA 2019
100 JAHRE AM BAU

Wir suchen per 1. Oktober 2020 oder nach Vereinbarung für das Bogn Engiadina Scuol eine/n

Mitarbeiter/-in Marketing (50 - 80%)

Gesundheitszentrum Unterengadin | Via da l'Ospidal 280 | CH-7550 Scuol

Informationen unter
www.cseb.ch/jobs

Für die neue **Tankstelle in der Porta Samedan** suchen wir einen

Betriebsleiter (m/w)

mit Erfahrung im Bereich der Mitarbeiterführung und versiert mit EDV-Anlagen.

Mehrere teamfähige, flexible und aufgestellte

Verkaufs-Mitarbeiter (m/w)

Wir erwarten:
– eine abgeschlossene Lehre oder mehrjährige Erfahrung im Detailhandel
– Sprachen Deutsch und Italienisch
– Freude an kundenorientierten Aufgaben.

Wir bieten:
einen vielseitigen und ganzjährigen Arbeitsplatz mit moderner Infrastruktur.

Mehr Infos findest du auf unserer Homepage unter:
porta-samedan.ch/jobs

Interessiert? Dann freuen wir uns auf deine Kontaktaufnahme:
Auto Pfister AG, Cinzia Pfister, San Bastiaun 55, 7503 Samedan
Tel. 081 851 05 00 / E-Mail: cinzia@autopfister.ch

AUTO Pfister AG

SUVRETTA HOUSE
ST. MORITZ

QUALITÄT, STIL UND FREUNDLICHKEIT AUF HÖCHSTEM NIVEAU

Es gibt noch Orte auf dieser Welt, wo die Tradition echter Gastfreundschaft gelebt wird. Wir sind seit 1912 ein familiär geführtes 5-Stern-Luxushotel. Unsere Passion ist es, unseren Gästen einen unvergleichbaren Aufenthalt an einem einzigartigen Ort zu bieten.

COIFFEUSE/EUR EFZ FÜR EINSÄTZE IM STUNDENLOHN
Wiedereinsteigerinnen sind herzlich willkommen

Wir suchen per sofort eine freundliche Coiffeuse mit Erfahrung, die zeitlich flexibel ist und selbständig arbeiten kann. Sie haben ein gepflegtes, modisches Auftreten und sehr gute Umgangsformen. Sie sind engagiert, kommunikativ und mit Begeisterung in Ihrem Beruf tätig.

Die Arbeitszeiten werden nach Möglichkeit auf den Mitarbeiter abgestimmt. Die Stelle ist bis zum 18. Oktober 2020 befristet. Eine Fortsetzung der Zusammenarbeit ab der Wintersaison 2020/21 ist erwünscht.

Sie suchen eine einmalige Herausforderung in der Spitzenhotellerie und fühlen sich von der Aufgabe angesprochen. Dann freuen wir uns über Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Motivationsschreiben, Lebenslauf, Referenzen und Foto.

VIA CHASELLAS 1 | CH-7500 ST. MORITZ | TEL +41 (0) 81 836 36 36
WWW.SUVRETTAHOUSE.CH | HR@SUVRETTAHOUSE.CH

SWISS DELUXE HOTELS | THE LEADING HOTELS OF THE WORLD | ENGADIN GOLF HOTEL

Demenz kann
jeden treffen.

Danke für Ihre Spende!
PK 10-6940-8

alzheimer Schweiz Suisse Svizzera

Mosaiksteine der hiesigen Geschichte

Zu den Hauptaufgaben des 1988 gegründeten Kulturarchivs Oberengadin gehört die Bewahrung verschiedenster Nachlässe. Diese werden inventarisiert und, wo möglich und sinnvoll, auch digitalisiert, um sie der Nachwelt zu erhalten, aber auch, um sie frei zugänglich zu machen. Ein Augenschein vor Ort.

JON DUSCHLETTA

Die Kunsthistorikerin und Mitbegründerin des Vereins Kulturarchiv Oberengadin, Dora Lardelli (links), im Gespräch mit der Mitarbeiterin im Bereich Inventarisierung, Geetha Koottummel, und mit dem Mediaspezialisten und Filmemacher Gian-Nicola Bass (rechts). Fotos: Jon Duschletta

Die Corona-Krise hat auch gute Seiten. Zu diesem Schluss kommt die Kunsthistorikerin und «Madame Kulturarchiv», Dora Lardelli. Zwar habe die Ausnahmesituation intern zu noch mehr Arbeit geführt als sonst, «aber die Leute haben sich wieder darauf besonnen, wer sie sind und wo sie wohnen.»

Dora Lardelli, die 1988 zusammen mit dem Celeriner Bildhauer Giuliano Pedretti (1924–2012) und Gleichgesinnten den Verein Kulturarchiv Oberengadin ins Leben rief, spürt heute nichts mehr von der anfänglich noch stark vorhandenen Schwellenangst, ins Kulturarchiv zu kommen, hier nach Dokumenten zu suchen, die vielleicht der eigenen Familienforschung dienen, vielleicht Basis einer Publikation bilden oder ganz einfach nur die Neugierde befriedigen.

Hunderte von Nachlässen und Schenkungen wurden dem Verein seit seiner Gründung vor 32 Jahren zur Bewahrung überlassen. «Auch wenn das Archiv als Verein geführt wird, gehört es der Bevölkerung», sagt Lardelli und ergänzt, «das Archiv ist für die Leute wie ein Ankerpunkt geworden, sie bringen uns Sachen und suchen hier Sachen und vor allem, sie kommen immer wieder».

Original und Digitalisat

Auch wenn es in den überfüllten Kellerräumen der Samedner Chesa Planta manchmal muffig riecht, verstaubt und vermodert sind die unzähligen Schriften, Dokumente oder Fotos nicht, wie regelmässig veranstaltete Ausstellungen und auch das Online-Archiv beweisen. Gerade Letzteres ist für Dora Lardelli über die Jahre unverzichtbar geworden: «Digitalisierte Dokumente sind ungemein wichtig für die Kommunikation oder auch zur Sicherung verfallender Dokumente. Trotzdem ersetzt kein Digitalisat das Original».

Dora Lardelli lässt ihren Blick über die raumhohen Gestelle voller beschrifteter Archivschachteln schweifen, setzt ihren Rundgang durch die Archivräume fort und sagt: «Wir sind hier ein Ort der Ruhe, wo sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gut auf ihre Aufgaben konzentrieren können.» Begleitet wird sie auf ihrem Rundgang von Gian-Nicola Bass, der im Kulturarchiv für Einrichtung, Inventarisierung, Digitalisierung und tausend andere Dinge sorgt. Als professioneller Filmemacher nimmt er sich dann und wann auch spezieller Nachlässe an und bereitet diese filmisch auf. So geschehen mit jenen der Malerin Elvezia Michel und der «vergessenen Schriftstellerin» Antonietta Maurizio-Tön. Filme, die übrigens auf der Internetseite des Kulturarchivs zu sehen sind.

«Diese Arbeit ist Gold wert»

Unten im Kellergeschoss, im abgetrennten, hellen Arbeitsraum sitzt Geetha Koottummel vor einem Computerbildschirm, umgeben von Archivschachteln, offenen Archivmappen, einer Vielzahl von Dokumenten und kleinen, handgeschriebenen Notizen. Die sprachgewandte Koottummel ist im Bergell aufgewachsen, hat Kleinkinderzieherin gelernt und gibt auch Führungen durch das Segantini-Atelier in Maloja. Zum Kulturarchiv fand sie über ein Praktikum und ist dort heute eine der insgesamt fünf Teilzeitangestellten.

Ihre momentane Hauptaufgabe ist so spannend wie aufwendig: Sie inventarisiert nämlich den umfangreichen Nachlass des 2017 verstorbenen Journalisten und langjährigen Leiter des NZZ-Redaktionsarchivs und Samedner Bürgers Dolf Kaiser über Engadiner Zuckerbäcker und verschiedene Familien. «Geethas Arbeit mit dem Nachlass von Kaiser ist Gold wert», sagt Lardelli und weiss gleichzeitig, dass der dafür vorgesehene Zeit- und Finanzrahmen bei weitem nicht reichen wird, um Kaisers Nachlass vollumfänglich aufzuarbeiten und öffentlich zugänglich zu machen. «Wir überschreiten das Kontingent hier masslos, aber mit gutem Gewissen. Als Freund und Förderer des Kulturarchivs hat Dolf Kaiser gleich selbst vorgesorgt und uns dafür einen namhaften Betrag vermacht.»

Dora Lardelli sitzt aber nicht einfach im Büro des Kulturarchivs und wartet auf einen nächsten Telefonanruf eines Schenkungswilligen oder auf den nächsten Besuch eines Nachkommen mit Dokumenten unter dem Arm. «Wir kümmern uns auch aktiv um Nachlässe, verfolgen, wer stirbt, besuchen Beerdigungen und suchen nach und nach das Gespräch mit Hinterbliebenen.» Manchmal dauert es bis zu 20 Jahre, bis Nachkommen einen Nachlass freigeben. Für Lardelli gibt es nur einen Weg: «sich und den Nachkommen Zeit lassen und gemeinsam versuchen, den richtigen Weg einzuschlagen.»

Auch Nachlasser selbst ist wichtig

Ist dieser einmal gefunden, so gilt es die Nachlässe bei den Hinterbliebenen selbst zu sichten, Nützliches von Unwichtigem zu trennen, alles fein säuberlich zu protokollieren, die Nutzungsrechte auszuhandeln und Übernahmeverträge abzuschliessen, die Nachlässe ins Archiv zu bringen und dort ein erstes Grobinventar zu erstellen. Das Kulturarchiv Oberengadin geht dabei noch einen Schritt weiter und befragt regelmässig, oft über zwei oder drei Tage, die Nachkommen, um so viel wie möglich auch über den Nachlasser selbst in Erfahrung zu bringen.

Ein Blick ins Kulturarchiv, vor allem aber ein Blick auf dessen Internetseite zeigt, dass sich die Institution längst vom staubigen Dokumentenarchiv zu einem multimedialen Nachlassverwalter gemausert hat. Persönlichkeiten wie Dolf Kaiser, Wilhelm Conrad Röntgen oder Claudio Caratsch, der Kunsthistoriker Max Huggler, die Fotografen Gustav Sommer, Gerd Schäfer, Rüdiger von Oheimb oder Reto Töndury, der Architekt Robert Obrist, der Sänger Vico Torriani, Künstlerinnen und Künstler wie Annamaria Reinalter und Clementina Gilli oder Familien wie die Frizzonis und Kobler-Giovanolis – sie alle leben im Kulturarchiv weiter. Oder, wie Dora Lardelli es mit einem Blick auf die vielen Archivschachteln, Kartonrollen, Mappen und Gegenstände sagt: «Alles hier zusammen sind Mosaiksteine zu einem grossen Ganzen – zur Geschichte der Menschen hier.»

Kulturarchiv Oberengadin: Neue Bleibe in Sicht

Das 1988 gegründete Kulturarchiv Oberengadin ist eine als Verein geführte öffentliche Institution mit Sitz in der Chesa Planta Samedan, welche Dokumente zur Kultur der Engadiner Bevölkerung sammelt und interessierten Kreisen zur Verfügung stellt. Der Vereinsvorstand besteht aus fünf bis neun Mitgliedern und der Verein, dem Dora Lardelli und der Samedner Architekt und Fotograf Patrick Blarer vorstehen, zählt aktuell rund 200 Mitglieder.

Im Archiv arbeiten fünf Teilzeitangestellte aus verschiedenen Fachgebieten. Sie werden zeitweise und regelmässig durch Schüler und Studenten, Zivildienstleistende und freiwillige Helferinnen und Helfer unterstützt. Bei Bedarf zieht das Kulturarchiv auch kantonale und eidgenössischen Institutionen wie beispielsweise das Staatsarchiv zu Rate.

Der Basisbetrieb des Kulturarchiv wird von den Oberengadiner Gemeinden, dem Kanton Graubünden und dem Bund finanziert. Einzelne Projekte und besondere Arbeiten werden darüber hinaus von Stiftungen und anderen Geldgebern finanziell unterstützt.

Zurzeit laufen Vorbereitungsarbeiten für den Umzug des Kulturarchivs von Samedan nach Zuoz, wo in der dortigen Chesa Planta eine neue, geräumigere Umgebung für das Kulturarchiv gefunden wurde (siehe EP/PL vom 7. März). Räume, welche in den nächsten drei Jahren an die Bedürfnisse des Kulturarchivs angepasst und entsprechend umgebaut werden. (jd)

www.kulturarchiv.ch

Pflegezimmer für das Kloster Müstair

Müstair Am vergangenen Dienstag fand die offizielle Übergabe des neu eingerichteten Pflegezimmers an die Klostergemeinschaft von Müstair statt. Ausschlaggebend für das Einrichten des Pflegezimmers war gemäss einer Medienmitteilung das Bedürfnis und der Wunsch der Nonnen, so lange wie möglich im Kloster gepflegt werden zu können.

Es ist allgemein bekannt, dass das Durchschnittsalter der meisten Klostergemeinschaften stetig steigt. So haben sich auch die Schwestern des Klosters St. Johann in Müstair bereits vor einiger Zeit mit der Tatsache der kontinuierlichen Alterung und des zunehmenden Pflege- und Betreuungsbedarfs befasst. In seiner Regel widmet der hl. Benedikt ein ganzes Kapitel der Sorge für die kranken Mitschwestern, denen ein besonderer Status der Aufmerksamkeit und Pflege zusteht. Was geschieht aber, wenn die Klostergemeinschaft intern die notwendige Betreuung nicht mehr selbst gewährleisten kann? Die Klostergemeinschaft von Müstair hat den Entschluss gefasst, in den eigenen historischen Wänden würdig zu altern. Darin liegt das Bedürfnis für ein Pflegezimmer begründet, welches rollstuhlgerecht und auch von externem Pflegepersonal gut erreichbar ist.

Die Stiftung Pro Kloster St. Johann hat diesen Wunsch aufgenommen, zusammen mit dem Konvent den geeigneten Platz für das Pflegezimmer gefunden und die Planung in enger Zusammenarbeit mit der Spitex Val Müstair durchgeführt. Zwei Zimmer im Quertrakt des Klosters wurden zu einem rollstuhlgängigen Zimmer mit Toilette und Dusche umgebaut. Das Pflegezimmer befindet sich am Rande der Klausur und ist für externe Pflegerinnen und Pfleger einfach und ohne Störungen des Klausurbereiches erreichbar. Spiritual Gregor Niggli weihte das Pflegezimmer feierlich ein. Stiftungspräsident Walter Anderau betonte, dass es ein grosses Anliegen war, dieses Projekt so rasch wie möglich zu realisieren. Er unterstrich in seiner Ansprache die Wichtigkeit der Unterstützung des Konvents, denn ein gelebtes Unesco-Welterbe beinhalte viel mehr als historische Mauern und herausragende Kunstschätze. Die «Lebendigkeit» des Kulturerbes gelte es ebenso zu bewahren und zu fördern.

Das Zimmer wird zwar nicht sofort für einen akuten Pflegefall gebraucht, aber die Aussicht, bei Bedarf in den eigenen vier Wänden betreut zu werden, ist für so manche Schwester beruhigend. Nicht zuletzt kann das Pflegezimmer auch in dieser unsicheren Zeit bei Bedarf als Quarantänezimmer genutzt werden. (pd)

Kunsthochburg Ardez

Art Bus Dieses Wochenende verschiebt sich das Epizentrum der Engadiner Kunstszene ins Unterengadin. Auf Schloss Tarasp eröffnet am Freitageine Soloausstellung von Guillaume Bruère, und am Samstag, 8. August gleich vier hochkarätige Ausstellungen im 430-Seelendorf Ardez. Der Art Bus Engadin, ein Projekt von Carolin A. Geist und Ylva Linn Liliegren, will dem kunstinteressierten Gast, der nach St. Moritz kommt, eine Möglichkeit bieten, Kunst und Kultur im ganzen Engadin zu entdecken, an weniger zugänglichen Orten in St. Moritz, aber auch im Bergell oder im Unterengadin. Jede Tour fängt mit einem Frühstück im Forum Paracelsus (Super Mountain Market) um 10.00 Uhr morgens an, mit einer Einführung in die Kulturgeschichte des Engadins. Danach werden jeweils drei Kunst- und Kulturstationen angefahren. Diesen Samstag geht es zuerst mit einer privaten Führung zur St. Moritzer Galerie Karsten Greve los, danach nach S-chanf zu den Galerien Von Bartha und Peter Vann, um dann Ardez anzufahren, wo gleichzeitig vier Ausstellungen eröffnen und die Hauptstrasse zum Leben erwecken: Die Fundaziun Not Vital, die Curuna Ardez, neu dieses Jahr die Chasa Adam & Eva und neu die Galerie Urs Meile, die sich abgestimmt haben. Die internationale Galerie Urs Meile mit Hauptsitzen in Luzern und Beijing startet dieses Jahr einen Art Parcours in Ardez: In sonst nicht zugänglichen Räumen – wie der stillgelegten Dorfkäserei, einem historischen Kuhstall oder einem privaten Kohlenkeller – begegnen die Besucher Arbeiten von Bündner und chinesischen Künstlern (von Mirko Baselgia bis Ai Weiwei) und entdecken gleichzeitig das historische Dorf. Treffpunkt ist um 10.00 Uhr im Forum Paracelsus. (Einges.)

www.engadin-art-bus.ch

Herausragender Liederabend in der St. Moritzer Reithalle

Ludwig van Beethoven (1770 bis 1827) war auch ein begnadeter Lied-Komponist. Am Dienstag kam es zu einer seltenen Darbietung von seinen Liedern durch Tenor Daniel Behle und Jan Schultsz am Hammerflügel.

MARIE-CLAIRE JUR

Sternstunde des Liedes: Jan Schultsz am Hammerflügel und Tenor Daniel Behle interpretieren Beethoven-Lieder auf der Konzertbühne in der St. Moritzer Reithalle. Foto: Engadin Festival/Quim Vilar

Tenor Daniel Behle ist den Liebhabern des Liedes in bester Erinnerung, denn er hat vor wenigen Jahren in der Englischen Kirche von St. Moritz Schuberts «Schöne Müllerin» interpretiert. Mit Jan Schultsz, der ihn damals am Hammerflügel begleitete.

Auch am diesjährigen Engadin Festival trat dieses Duo wieder auf, mit einem Liederprogramm von Ludwig van Beethoven. Ursprünglich wollte Festivalintendant Jan Schultsz im Beethoven-Jubeljahr diesen Komponisten in seiner Programmierung gar nicht berücksichtigen. Frei nach dem Grundsatz «Wenn alle Beethoven machen, dann mache ich nichts».

Doch das Coronavirus führte zu einem Umdenken und einer Neukonzeption des Festivals. Als dann in Europa und in Übersee ein Klassik-Festival nach dem anderen abgesagt wurde, sah Schultsz darin seine Chance. Und nahm Beethoven in das diesjährige Programm des Engadin Festivals auf. Und so kam es vorgestern Abend zu einem memorablen Liedvortrag mit Daniel Behle und Jan Schultsz in der St. Moritzer Reithalle, den 80 Personen unter Einhaltung der Schutzmassnahmen erleben durften.

Das Konzert war einmalig. Zum einen, weil Beethovens Lieder sehr selten zu hören sind, zum anderen wissen die meisten nicht, dass Beethovens Lieder eine Herausforderung für die Ausführenden darstellt und Schwierigkeiten beinhaltet, die nur wenige Sänger und Musiker meistern können. Musik und Text müssen aufeinander abgestimmt sein. Oder, um es mit den Worten von Jan Schultsz auszudrücken, «das kann man nicht einfach abspielen und ab Blatt durchspielen. Man muss den Schlüssel zu diesen Liedern finden.» Das bedingt eine hohes musikalisches Einfühlungsvermögen in Bezug auf das Metrum und das Tempo, ein sehr gutes Zusammengehen von Stimme und Musik. Wobei die Basis hierfür der Text ist und nicht die Musik, wiewohl viele Musiker und Sänger fälschlicherweise meinen.

Daniel Behle und Jan Schultsz haben den richtigen Zugang zu diesen Liedern gefunden und in ihrer Darbietung gut aufzeigen können, wie sich Beethovens Lieder, die er in jeder Phase seines Lebens komponierte, entwickelt haben. Vom Strophenlied zum freien Lied. Auch die Einflüsse der italienischen Oper auf Beethoven waren im Konzert herauszuhören. Es waren Lieder in englischer, italienischer wie deutscher Version zu hören. Immer in der Originalversion übrigens, also auch in der von Beethoven ganz bewusst gesetzten Stimmung, wo A-Dur für Melancholie steht, B-Dur für Liebeslieder verwendet wird. Fast eineinhalb Stunden dauerte dieser Liedvortrag, zwei Zugaben (Busslied und Maigesang) inklusive. Das Konzert war neben den beiden anderen Konzerten von Mittwoch und Donnerstagabend nicht nur ein Testlauf für die Reithalle als Konzerthalle. Es wurde auch von SRF mitgeschnitten und wird zeitnah ausgestrahlt.

www.engadinfestival.ch

Nachgefragt

Jan Schultsz: «Dieser Raum ist ein Traum»

Engadiner Post: Jan Schultsz, wie lautet Ihr Fazit zum ersten Konzert, das in der Reithalle stattfinden konnte?
Jan Schultsz: Dieser Raum ist einzigartig. Von der Atmosphäre her, aber vor allem auch bezüglich seiner Akustik. Das haben mir Konzertbesucher bestätigt, aber auch die Leute vom Radio. Ich wusste aus dem Gefühl heraus, dass dies der beste Konzertsaal weit und breit ist.

Und schon vor dem Konzert haben wir ihn getestet. Von jeder Ecke war jedes Wort des Sängers zu hören und auch jede Note des vergleichsweise leisen Hammerflügels. Die Reithalle ist wie geschaffen für diese Art von Musik.

Woher stammt Ihrer Meinung nach die herausragende Akustik?
Es ist das Holz und diese Konstruktion, welche die Reithalle von der Akustik her zu einem exzellenten Konzertsaal macht. Holz ist sowieso das Beste für Musik.

Dank dieses Kuppelbaus in Form einer Halbkugel kann sich der Klang richtig gut ausbreiten. Die Dimensionen stimmen. Wenn der Raum höher wäre, dann käme es zu unliebsamen Echos.

Eignet sich die Reithalle auch für andere Konzerte? Ich denke da an Symphonieorchesteraufführungen oder Chordarbietungen ...
... für ein Symphoniekonzert würde sie sich nicht eignen. Dafür ist der Raum zu klein und der Klang könnte sich nicht richtig entfalten. Aber für kleinere Besetzungen ist er ideal. Auch für ein Kammermusikensemble oder ein Kammerchorkonzert ist er bestens geeignet ...

... und sicher auch für das Engadin Festival. Werden Sie ihn wieder buchen?
Die Reithalle ist wie gemacht für mein Festival. Schon seit Jahren träume ich davon, hier Konzerte veranstalten zu können. Jetzt ist dies Realität geworden, und die Realität hat meine Erwartungen übertroffen. Ich bin verliebt in diesen Raum.

Das heisst aber nicht, dass dies der einzige Spielort des Engadin Festivals werden soll?
Nein, selbstverständlich nicht. Wir werden, wann immer möglich, die traditionellen Spielorte wieder aufnehmen wie die Französische Kirche St. Moritz, San Gian in Celerina, San Andrea in La Punt Chamues-ch und auch Sils und Zuoz.

Was wäre bei einer allfälligen Renovation zu tun respektive zu unterlassen?
Wenn eine Renovation stattfindet, muss das Gebäude erhalten bleiben, wie es ist. Nicht nur visuell, sondern auch akustisch. Die Reithalle in St. Moritz ist eine Perle. Schade ist der Verkehr. Man hört den Bus vorbeifahren. Vielleicht könnte man ihn während den Konzerten umleiten? Auf keinen Fall soll eine Heizung oder Lüftung eingebaut werden. Der eingelegte Holzboden ist zwar nicht schön, auf keinen Fall sollte man aber einen Teppich drauflegen, das würde die Akustik ruinieren. Auch das Anbringen von Vorhängen und Ähnlichem wäre zu unterlassen.

Die Konzertbesucher haben auf ganz einfachen Plastikstühlen Platz genommen. War das eine Sparmassnahme?
Nein, das haben wir ganz bewusst so gemacht. Aus Rücksicht auf die Akustik dürfen auf keinen Fall Stühle mit Polster aufgestellt werden.

Wäre die Reithalle auch bei einem doppelt so grossem Publikum, also 160 Zuhörern ein guter Konzertsaal?
Davon bin ich überzeugt.

Was erhoffen Sie sich von der Reithalle?
Dass eine Renovation behutsam und unter Beiziehung von Fachkräften durchgeführt wird, die natürlich viel von Akustik und Musik verstehen. Vielleicht wäre in diesem Kontext die Gründung einer Stiftung, die eng mit der Gemeinde St. Moritz zusammenarbeitet, das Beste. (mcj)

Tschechische Künstler in der Rimessa

Noch bis 23. August ist in der Rimessa Castelmur in Stampa/Coltura die Ausstellung «Unter Suchen & Trans Formieren» von drei tschechischen Künstlern zu sehen.

Am vergangenen Sonntag wurde in der Rimessa Castelmur in Stampa/Coltura die Ausstellung von drei Künstlern aus Tschechien eröffnet: Jan Vichr, Inge Kosková und Jan Naš. Sie verbringen jedes Jahr gemeinsam Zeit in Montaccio/Stampa und fühlen sich mit dem Tal sehr verbunden. Jan Vichr war 1969 aus Tschechien in die Schweiz emigriert. 1983 begegnete er in Kroatien den ehemaligen Landsleuten Inge Kosková und Jan Naš. Anfangs noch durch den eisernen Vorhang getrennt, entwickelte sich diese Begegnung bald zu einer tiefen Freundschaft. Gemeinsam ist die Liebe zur Kunst, Natur, Stille und Meditation. Die reichhaltigen Ergebnisse dieser Freundschaft werden – wenigstens zu einem kleinen Teil – in der gemeinsamen Ausstellung in der Rimessa Castelmur vorgestellt.

Gefühle, Empfindungen, Stimmungen

Inge Kosková hat ihr ganzes Leben der kreativen Gestaltung gewidmet. Zuerst als Grafikerin in der Druckindustrie, später als Kunstlehrerin an der Universität Olomouc (Tschechien) und bei der Kunstförderung der Jugendlichen. Als freie Künstlerin/Grafikerin gehört sie in Tschechien zu den bekanntesten Künstlerinnen ihrer Generation.

«Ihre Zeichnungen verbinden sich mit dem Innersten des Menschen, bringen Gefühle, Empfindungen und Stimmungen zum Ausdruck», heisst es in einer Mitteilung der Rimessa Castelmur. In letzter Zeit zeichnet sie gern ihre Wahrnehmungen beim Musikhören – mit Acrylfarbe, die sie mit blossen Händen aufträgt – oft auch ohne auf das Blatt zu schauen. Sie sagt, dass sich die Emotion durch die Finger direkt auf das Blatt überträgt. In ihren Bergell-Zeichnungen bemerkt man eine klare Tendenz zur Vereinfachung: Die neueren Werke beschränken sich auf wenige Andeutungen von Umrissen.

Die Rimessa Castelmur stellt drei tschechische Künstler aus: Inge Kosková (links), Jan Vichr (Mitte) und Jan Naš (rechts), hier in Begleitung der Verantwortlichen der Ausstellungen der Rimessa, Irma Siegwart (2. von links) und Dora Lardelli. Foto: z. Vfg

Jan Naš ist stark mit der Natur verbunden. Nach einer Ausbildung zum Gärtner arbeitete er als Ergo- und Kunsttherapeut in einer Holzwerkstatt mit drogenabhängigen Jugendlichen. Dem Material Holz ist er in seiner Künstlerarbeit treu geblieben. Jan Naš ist Autodidakt. Angefangen hat er mit Kleinplastiken – Schmuck, Spazierstöcken, Handschmeichlern –, bald widmete er sich grösseren Kunstprojekten wie Kinderspielplätzen und freien Grossskulpturen. Seine kleinen Werke wirken oft spielerisch. Die grossformatigen Werke hingegen sind ausdrucks- und kraftvoll. Seit Jahren befasst sich Jan Naš mit Darstellungen von Engeln. Seine Sensibilität kommt in diesen Werken besonders stark zum Ausdruck.

Aus Plastik werden Skulpturen

Jan Vichr hat sich seit seiner Jugendzeit mit Kunst befasst. Trotzdem ist er in als Künstler ein Spätzünder. Beruflich hat er als Bauingenieur gearbeitet, 35 Jahre davon auch für die Bergeller Kraftwerke (EWZ). 1994–98 führte er in der Altstadt von Zürich eine eigene Galerie. Erst nach seiner Pensionierung fand er auf Zypern am Meer seine eigene künstlerische Ausdrucksform: Er bearbeitet die am Strand gefundenen Plastikstücke zu eigenwilligen und ausdrucksstarken Kleinskulpturen. Die Ausstellung ist bis 23. August, Mittwoch bis Sonntag, von 15.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Inge Kosková und Jan Vichr sind heute Donnerstag, 6. August und am Samstag, 8. August anwesend. Jan Vichr zudem vom 20. bis 23. August. Am 23. August um 15.00 Uhr findet die Finissage mit musikalischer Umrahmung des Sikorski-Quartetts statt. Dora Lardelli

La nouva senda main stipa dal Chaschauna

Sül territori da S-chanf es gnida fabricheda üna senda nouva chi maina sül Pass dal Chaschauna. A partir da quista sted paun bikers e viandants giodair quist nouv passagi per Livigno. La senda es importanta pel turissem da la regiun e pel maraton da bike intuorn il Parc Naziunel.

GIANNA DUSCHLETTA

La senda chi maina sül Pass dal Chaschauna es gnida fabricheda our da la vschinauncha da S-chanf. Uossa es que pussibel da giodair il traget per bikers e viandants.
fotografia: Gianna Duschletta

Chi chi cugnuoscha la senda veglia dal Chaschauna so, cha que nu d'eira üna senda agreabla. Il velo as vaiva da purter in sü ed in giò, cun ir a pè as vaiva da fer attenziun cun mincha pass. Zieva mincha orizi paraiv'la auncha pü stipa, telmaing laveda our d'eir'la. Il mantegnimaint d'üna senda scu quella d'eira greiv. L'an passo ho cumanzo la construcziun d'üna senda nouva. Jon Andri Bisaz da la firma Ecoalpin es il mainaproget da la senda nouva dal Chaschauna e's muossa cuntaint cul resultat. El ho accumpagno il proget da la planisaziun a la publicaziun, da l'execuziun a la finischiun, pigliand resguard eir sül aspet ecologic e mettand pais sün aspets importants per l'ambiaint.

Cun la firma respunsabla per la construcziun Trailworks dal chantun Glaruna, hegia la collavuraziun funcziuno fich bain, disch Bisaz. La senda nouva passa uossa in ün oter lö cu la veglia, il terrain d'eira lo pü adatto, na taunt stip e que vaiva dapü plazza. Uschè ho Trailworks fat üna nouva senda lungia var 4.5 km, cun üna pendenza da desch pertschient in media. «Uossa cha la senda nun es pü telmaing stipa nun es l'erosiun pü uschè granda. Tres que vo la senda bger pü poch in malura», declera Bisaz. Que es ün factur important per la firma Trailworks, impü guardane da druver materiel da la regiun per la construcziun. Saja que per la senda nouva, scu eir per la renatüralisaziun da la veglia. Uschè s'adatta il terrain darcho a la cuntredgia ed es esteticamaing agreabel per l'observatur.

Valur per la regiun

Il president cumünel da S-chanf Riet R. Campell declera, perche cha s'ho decis da fabricher üna senda nouva: «Il sport dal bike es gnieu adüna pü ferm. Cul maraton intuorn il Parc Naziunel e l'access da nord a süd, cul pass dal Scaletta ed inavaunt suravi il Chaschauna, ho il trafic da velos piglio tiers enormamaing.» La senda veglia nu saja steda predestineda pels bikes, il mantegnimaint d'eira bod impussibel pervi da la stipezza. Uossa es el già sto duos voutas sül Pass dal Chaschauna ed es fich cuntaint culla lavur. «La senda es bainschi sül terrain da S-chanf e S-chanf ho fat l'investiziun, ma que es üna contribuziun ed ho üna granda valur per tuot la regiun.» L'investiziun totela s'amunta a 510000 francs.

Istorgia ed istorgettas

Ludwig Denoth da S-chanf ho üna relaziun speciela cul Pass dal Chaschauna. «La prüma vouta suni ieu sü cun mieu bap cur ch'eau vaiva be ses ans. El giaiva adüna darcho sü, el ho fat sü lo militer.» Güsta zieva la guerra gnivan ils Taliauns suravi il pass a vender mangiativas in Engiadina. Cun que cha la nona da Ludwig Denoth d'eira oriundamaing da Buorm discurriv'la taliaun, ed ils viandants savaivan que. «Eau m'algord cha nus cumpraivans ris, ün fiasc da vin, ma quel nu d'eira mê serro. La nona dschaiva adüna cha hegian già baivieu our. Chaschöl e pulenta cumpraivans eir adüna.» Zieva la seguonda guerra mundiela nu gniva fat ünguotta vi da la via. Cur cha'l Rifugio sülla vart taliauna ho aviert dal 1984 passaiva darcho dapü glieud, lavurs vi da la senda sün vart Svizra s'ho però pür cumanzo a fer cul cumanzamaint dal bikemaraton intuorn il Parc Naziunel. Quella vouta vaivan ils organisatuors clamo a Ludwig Denoth, chi cugnuoscha la cuntredgia dal Chaschauna scu üngün oter, per ch'el fatscha il respunsabel düraunt la cuorsa. Impü giaiva'l sü da sted culs recruts a preparer la senda il pü bain pussibel. Uschè ho Denoth sustgnieu düraunt 16 ans la cuorsa da bike sül Pass dal Chaschauna. «E pervi da que suni eir già sto cusü a guarder la senda nouva, eau sun telmaing involvo cun quist Chaschauna, grazcha als bikes e la cuorsa. La send nouvaa es fatta bainischem, cul velo suni ieu in giò tip top, bod memma svelt. Üna vouta d'eiri direct i'l ajer!»

Bikers e viandants as paun dimena allegrer sün quist nouv traget traunter S-chanf e Livigno cun üna senda agreabla e chi fo plaschair.

Maestraunza Svizra al Bikemaraton dal Parc Naziunel

Quist an es la 19evla ediziun da la cuorsa intuorn il Parc Naziunel Svizzer. L'evenimaint ho lö ils 19 settember sün üna stricha alternativa tres l'Engiadina. Perque nu passa la cuorsa quist an suravi il Pass dal Chaschauna culla senda nouva. Il comitè d'organisaziun s'allegra da pudair inaugurer la senda nouva dal Chaschauna per la 20evla ediziun da l'an chi vain.

Il bikemaraton intuorn il Parc Naziunel vela quist an eir scu cuorsa da la maestraunza Svizra. Ils organisatuors dal maraton O-Tour i'l chantun Obwalden haun stuvieu der giò quist mandat, causa cha la maestraunza Europeica chi d'eira planiseda in gün es gnida spusteda sülla data da la O-Tour. Il comitè Engiadinais ho sün que decis spontanamaing da surpiglier quista lezcha. (gd)

Blers giasts la prüma jada süllas chamonnas

Las trais chamonnas dal CAS d'Engiadina Bassa Linard, Lischana e Tuoi han pel mumaint bler da far. Causa il coronavirus haja dat per part eir annullaziuns da las reservaziuns.

La secziun Engiadina Bassa Val Müstair dal Club Alpin Svizzer (CAS) ha trais chamonnas chi's rechattan tuottas in vicinanza da muntognas cuntschaintas: La Chamonna Tuoi es posiziunada sün 2250 meters sur mar in vicinanza dal Piz Buin e vain manada da Christian Wittwer. La Chamonna Linard as rechatta sün 2327 meters al pè dal Piz Linard e vain custodi da Sepp Erni ed oters commembers dal CAS. La Chamonna Lischana chi vain manada dad Ursula Hofer es posiziunada sün 2500 meters tanter il Piz Lischana e'l Piz San Jon.

«Enorm blers giasts dal di»

«Causa la pandemia dal coronavirus pon ingon gnir occupats be la mità dals lets illas chamonnas», declera Hofer, «dals 45 lets da la Chamonna Lischana vaina occupà tuot ils 23 lets cha nus pudain.» Quista limitaziun es pels giasts, sco ch'ella constata, fich agreabla, «finanzialmaing però main». Pella paja han ella e seis team ingon enorm blers giasts, daplü co oters ons, chi vegnan sü a giantar pro els e fan lura üna spassegiada, per exaimpel our da la Val d'Uina. Ils giasts sun quista stà impustüt Svizzers: «Normalmaing vaina circa ün terz giasts d'utrò, ingon esa be var set pertschient, surtuot da la Germania.» Il virus ha influenza eir süllas reservaziuns: «Sch'ün giast nu's sainta uschè bain desdischa'l plü svelt co oters ons la reservaziun e tuorna giò'n val, eir per sgürezza, per na infectar oters giasts», constata Ursula Hofer.

L'avantag da la gronda chamonna

Cha'l lügl d'ingon saja cleramaing il meglder mais lügl dals ultims tschinch ons, daspö ch'el maina la Chamonna Tuoi, disch Christian Wittwer, «i sun impustüt giasts dal di chi vegnan üna pruna.» El ha però eir numerus giasts chi pernotteschan in chamonna: «Eu n'ha la furtüna da manar üna gronda chamonna e poss occupar 40 lets», declera'l, «grazcha a sia grondezza vaja dret bain a respettar las distanzas prescrittas eir i'ls locals d'ustaria.» Eir illa Chamonna Tuoi esa ingon daplüs giasts svizzers, «blers nouvs», ma la differenza cun oters ons nun es uschè gronda. El suppuona chi saran var desch pertschient giasts d'utrò, pustüt Tudaischs. Annullaziuns da reservaziuns ha Wittwer gnü be quist inviern: «In marz ed avrigl as badaiva üna tscherta temma pro'ls giasts, dürant quel temp haja dat perquai da quels chi nu sun gnüts.»

La Chamonna Lischana sur Scuol es gnüda renovada ed ingrondida avant pacs ons.
fotografia: Mario Rauch

Alpinists sülla Chamonna Linard

Actualmaing es Sepp Erni chi maina la Chamonna Linard cun seis totalmaing 34 lets. «Fin uossa vaina gnü üna fich buna stà, dürant l'eivna vaina daplüs giasts co oters ons. Il motiv sarà cha l'Engiadina Bassa es plain Svizzers ed ün pêr da quels vegnan eir sü pro nus.» In quista chamonna vegnan però eir blers giasts tudais-chs e tirolais: «Siond cha'l Piz Linard es il plü ot piz da la gruppa da Silvretta vaina blers alpinists eir da quels pajais chi vöglian ir sün quista muntogna.» Temma dal coronavirus nu bada Erni ingüna: «Schi's po occupar be la mità dals lets as poja eir procurar bain pella distanza nessaria.» Annullaziuns da reservaziuns nun ha'l gnü ingünas. Giasts dal di nun ha la Chamonna Linard uschè blers: «Oter co la Chamonna Lischana cha tuot ils giasts vezzan da Scuol sü nun es nossa chamonna visibla davent da Lavin», explichescha Sepp Erni, «pro nus vegnan sü sco dit impustüt ils alpinists chi han il böt Piz Linard.» (fmr/fa)

Arrandschamaints

Kino sülla Plazza Gronda a Lavin

Bistro Staziun In sonda, ils 8 avuost, sül far not, cumainza la taila sülla Plazza Gronda a Lavin darcheu a viver. Per la seguonda jada quista stà haja nempe nom Kino Open-Air a Lavin. Muossà vain in sonda saira il film «Le petites fugues» da Ives Yersin, ün film svizzer cun grond success, chi quinta l'istorgia dal famagl Pipe chi imprenda a cugnuoscher il muond cun seis töffin ed üna camera da fotografias. Ouravant daja musica e da mangiar our da la chadafö dal Hotel Piz Linard. In cas da trid'ora vain muossà il film illa sala polivalenta da la chasa da scoula. Ils organisatuors dal Bistro Staziun racumandan da portar üna mascrina. (protr.)

Concert da l'organist Stefano Molardi

Sent L'organist Stefano Molardi da Cremona farà üna rapreschantaziun als 9 avuost a las 20.15 illa baselgia evangelica San Lurench a Sent. Il concert cul motto «art da l'orgel» cun ouvras da J. Brahms, J. S. Bach, C. Franck e L. Vierne impromette da dvantar üna gronda sairada. Stefano Molardi vain stimà per sia musicalità extraordinaria. El es organist, cembalist e scienzià da musica ed ha stübgià a Piacenza, Como, Cremona e Vienna. Molardi es premià per plüssas concurrenzas d'orgel internaziunalas. Sco solist es el fich dumandà e fa concerts a festivals sün tuot il muond. Implü ha el registrà plüs discs cun ouvras d'orgel. Ils organisaturs s'allegran da pudair bivgnantar ad ün artist straordinari. (protr.)

Cumün da Val Müstair

Val Müstair – nossa Biosfera – mes lö da lavur

Per la planisaziun, la realisaziun e la survaglianza d'incumbenzas e per la guida dal persunal dal uffizi tecnic tscherchaina nus pels 1. schner 2021 o tenor cunvegna ün(a)

Manadra / manader gestiun tecnica ed uffizi da fabrica

cun ün pensum dad 80 - 100%

Lur champ d'incumbenzas:
Ella/El organisescha e maina la gestiun tecnica dal cumün ed es in quista funcziun respunsabla pel persunal dal uffizi tecnic. Ella/El es respunsabel per las infrastructuras i'l sectur cumünal da las fracziuns sco eir per quels implants d'avertüra-, provedimaint ed allontanamaint. Ella/El pissera, cha'l meglder accumplimaint pussibel da las funcziuns cumünalas ed il mantegnimaint da l'infrastructura sun garantits in lur sectur da respunsabiltà. Ella/El realisescha, in coordinaziun cul post superiur, in möd independent concepts, lavurs da progettaziun e da direcziun da construcziun obain organisescha la prestaziun adequata tras terzs. Ella/El ha bunas cugnuschentschas dal sectur da fabrica da la construcziun ota ed es eir respunsabel per l'elavuraziun dals permiss da fabrica e tuot la procedura correspundenta. Ella/El es respunsabel per la guida dal cataster d'immobiglias, da construcziun e da condots.

Lur profil:
- Experienza da progettaziun-, direcziun da construcziun- e da guida
- Scolaziun HF obain scolaziun equivalenta
- Cumpetenza sociala, abiltà da team e da comunicaziun
- Capacità d'organisaziun e da sa far valair
- Cugnuschentschas dal dret da fabrica e da planisaziun
- Bunas cugnuschentschas dal adöver dals mezs da l'elavuraziun electronica da datas
- Prontezza da vulair imprender la lingua rumantscha

Nus spordschain:
- Incumbenza multifaria in ün cumün bain structurà
- Üna direcziun chi Tilla/Til sustegna
- Üna natüra e cuntrada cultivada ed intacta
- Cundiziuns d'ingaschamaint seguond cundiziuns chantunalas

Cumanzamaint da lavur **1. schner 2021** obain seguond cunvegna

Lö da lavur / tour domicil	Cumün da Val Müstair
Persuna da contact	Rico Lamprecht, president cumünal Telefon 079 352 30 94, E-mail rico.lamprecht@bluewin.ch
Termin d'annunzcha	**15 settember 2020**
Documainta per la candidatura inviar a	Cumün da Val Müstair, Rico Lamprecht, Forum, 7537 Müstair.

Il püf in Engiadina

Il püf grond tocca pro'ls utschels chi sun fermamaing periclitats e's rechatta per quai sülla glista cotschna da las bes-chas protettas. David Jenny da la Staziun ornitologica Svizra a Sempach ha referi sur da masüras per salvar la populaziun da püfs, ma eir dad oters utschels gronds.

Il püf chasan Bubo sülla pütta da la Viafier retica muossa, quant privlusas chi sun las lingias da forz'electrica. fotografia: David Jenny/Werner Fischer

«Id es nos dovair dad evitar ils cas mortals d'utschels chi sun chaschunats tras umans», ha dit David Jenny, zoolog ed expert per utschels da praja, a Zernez in ün referat i'l rom da la seria da referats ed evenimaints «Naturama» dal Parc Naziunal Svizzer. L'Engiadina es üna regiun fich adattada per püfs, ma la populaziun s'ha diminuida per ün terz daspö ils ons 1970. Daspö l'on 2005 vain pervi da quai perscrutada la populaziun da püfs tanter Malögia e Susch cun ün uschedit «monitoring» da la Staziun ornitologica svizra e da l'Uffizi per chatscha e pes-cha grischun. Perscrutaziuns han muossà, cha dals ündesch reviers da püfs in quel traget sun occupats minch'on be circa la mità. «Perche nun es il püf adüna preschaint in tuot ils reviers adattats? Il scopo principal sun ils accidaints mortals», ha dit Jenny. Daspö ils ons 1960 s'haja chattà mincha decenni var 40 püfs morts, uschè il coordinatur regiunal da la Staziun ornitologica svizra Sempach. Da tals cas sajan 80 pertschient chaschunats tras accidaints, sco cuolps da forza electrica da lingias da mezza tensiun e da la Viafier retica, e collisiuns cun autos. Avant set ons s'haja perquai introdüt in Engiadina masüras per evitar tals cas mortals.

Isolaziun es la soluziun

Insembel cullas Ouvras Electricas da l'Engiadina e la Repower as haja inventarisà 253 püttas da mezza tensiun chi's rechattan in lös privlus per püfs. «Bundant ün quart da quellas püttas privlusas han fingià pudü gnir sanadas, fin il 2021 es planisà d'avair sanà 70 pertschient da las püttas», ha quintà Jenny. Las masüras per proteger ils püfs da cuolps electrics sun simplas: las lingias vegnan isoladas cun bavroulas da plastic uschè chi nu po dar ingün contact tanter las alas dals utschels e las lingias da forz'electrica. «Daspö l'utuon 2018 ha eir la Viafier retica cumanzà a sanar las püttas da forz'electrica, ed hoz sun isoladas ca. 70 püttas lung la lingia da tren in Engiadina», ha agiunt Jenny. Insembel cun Bubo, il püf chasan da Werner Fischer da Ftan, s'haja fat ils ultims ons plüs experimaints per verer ingio cha'ls utschels as plachan süllas püttas da mezza tensiun. «Uschè vain nus tanter oter pudü eruir la distanza minimala tanter la pütta e las lingias da forza electrica per cha'ls püfs nu gnian in contact cun tuottas duos al listess mumaint», ha dit il referent. Quistas perscruttaziuns e masüras d'isolaziun nu salvan però be ils püfs dad accidaints mortals: «Eir oters utschels gronds in tuot la Svizra, sco il milan cotschen, la cicogna alba, ed il girun da mürs sun victimas da cuolps electrics», ha dit Jenny.

Ün franc pel salvamaint

«Pel mumaint cussaglia la ledscha da lingias da forza electrica üna distanza minimala da 60 centimeters tanter la pütta e las lingias, quai chi nun es però avuonda per evitar ün cuolp da forza electrica pro utschels gronds», ha spiegà David Jenny. Per megldrar la protecziun d'utschels, propuona il Departamaint federal per ambiaint, trafic, energia e comunicaziun (UVEK) da far üna revisiun dal decret da lingias da forz'electrica. La revisiun prevezza dad isolar las püttas existentas e da construir be amo püttas nouvas cun avuonda distanza. «Las sanaziuns da püttas existentas chaschunessan cuosts chi importan ca. ün franc per consüment da forza l'on», ha declerà Jenny. La revisiun dal decret as rechatta pel mumaint illa fasa da consultaziun. Scha tala vain missa in vigur, dependa per gronda part dal numer da posiziuns positivas chi vegnan tramissas a l'UVEK, uschè il referent. Talas pon gnir protramissas al departamaint amo fin ils 20 avuost da quist on. Jenny ha conclüs: «Per salvar utschels gronds da cuolps electrics mortals vala la paina da trar a nüz quista schanza». (fmr/sp)

CUMÜN DA SCUOL

No tscherchain ün

Lavuraint cumünal

sco allrounder per lavurs da mantegnimaint e sco maschinist

No spettain
- üna scolaziun da mansteran
- experienza cun maschinas
- prontezza da lavurar eir sondas e dumengias (piket) ed abiltà da far lavurs in üna gruppa sco eir independentamaing

No spordschain
üna lavur variada cun respunsabiltà in üna squadra flexibla chi funcziuna bain, ün salari correspundent e bunas prestaziuns socialas.

Entrada in plazza
1. october 2020 o tenor cunvegna.

Infuormaziuns
per quista plazza dà Arno Kirchen, manader dals uffizis tecnics (081 861 27 22).

L'annunzcha culla solita documainta es d'inoltrar fin il plü tard als 14 avuost 2020.
Adressa: Administraziun cumünala, per mans da la direcziun, Andri Florineth, Bagnera 170, 7550 Scuol

Amo fin 230 pêrs da püfs

Il püf grond, lat. Bubo bubo, es il plü grond püf in Europa. Ils mas-chels pon ragiundscher üna largezza da las alas da fin 1,70 meters ed ün pais da duos kils, las femnas fin 1,80 meters e trais kils. In Svizra daja amo var 200 fin 230 pêrs da püfs. In libertà po'l ragiundscher ün'età da fin 24 ons, suvent moura'l però plü bod tras accidaints cun forz'electrica o collisiuns cun autos. Il püf es ün chatschader da not chi spetta sül post. In Engiadina as nudrischa'l impustüt da mürs champestras, e minchatant eir da peschs, ranas, squilats, utschels pitschens ed oter plü. Seis buns ögls permettan da registrar il butin in trais dimensiuns, e las alas sun construidas da maniera chi nu chaschunan ingüna canera dürant il svoul. El preferischa cuntrada da cultura e territoris mez averts e cua suvent illa grippa. (fmr/sp)

La plü trida rondella vain bainbod imbellida

Daspö differents ons as preschainta la rondella da Giarsun, cun access per la fracziun da Guarda, cun ün aspet provisoric. Amo quist utuon dessan far plazza ils blocs da betun ad üna collina da bos-cha. Il cumün da Scuol spetta sül permiss dal Chantun.

NICOLO BASS

La rondella da Giarsun/Guarda vain imbellida amo quist on. fotografia: Nicolo Bass

Actualmaing tschercha la «Engadiner-Post/Posta Ladina» la plü bella rondella in Engiadina. Cun ün voting sün www.engadinerpost.ch as poja tscherner la plü bella da las 16 rondellas preschantadas. La concurrenza es captivanta e duos, trais rondellas han bunas schanzas da guadagnar il titel. Per eruir la plü trida rondella in Engiadina nun esa invezza d'organisar ingüna concurrenza, quella es definitivamaing a Giarsun. Quai muossan eir ils commentars in connex culla concurrenza illa rait sociala. Per tour ün pa spraisa per la rondella da Giarsun, respectivamaing da Guarda, esa però eir da manzunar, cha quella es be provisorica, e quai daspö ons. Quai voul dir, cha la rondella es bainschi definitiva, ma cha l'aspet cun seis blocs da betun chi paran da tgnair la rondella sün via, sun be provisorics. Per chattar il meglder proget d'imbellimaint da la rondella, d'eira gnüda organisada fingià dal 2017 üna concurrenza correspundenta. In mai 2018 vaiva lura la giuria, cun ün pa retard, decis per ün proget cun plancas da vias cumbinadas ad üna fuorma chi sumagliaiva ad ün colosseum culuri e cun fuormas modernas.

Dostats cunter il proget victur

Il proget victur da quella jada nu vaiva però persvas a la populaziun da Giarsun e da Guarda. Quels s'han in seguit dostats, uschè cha'l cumün da Scuol ha gnü da publichar ün'ulteriura concurrenza. Quista jada ha persvas il proget da l'architect Urs Padrun da Guarda il plü bain a la giuria ed a la populaziun. Seis proget prevezzaiva collinas da bos-cha sülla rondella e seis contuorns. Precis avant ün on esa stat scrit illa Posta Ladina, cha'l proget d'imbellimaint vess stuvü gnir realisà amo dürant l'utuon. Cha il prüm stopchan però amo gnir fats tscherts sclerimaints, haja gnü nom quella jada davart dals respunsabels da l'uffizi da fabrica dal cumün da Scuol.

Trattativas han dürà plü lönch

Intant es darcheu passà ün on ed ils blocs da betun orneschan amo adüna la rondella da Guarda/Giarsun. «Ils sclerimaints han dürà plü lönch co previs», quinta Arno Kirchen, il manader da las gestiuns tecnicas dal cumün da Scuol. Cha'l proget d'imbellimaint prevezza nempe d'implantar bos-cha sülla rondella ed ils contuorns, voul dir eir sur e suot la via chantunala. «Per realisar il proget eir sur e suot la via vaina stuvü trattar culs possessuors dal terrain privat», disch Kirchen. Cha quai haja finalmaing eir dürà plü lönch co previs. Ch'els hajan per part chattà soluziuns culs possessuors privats, quinta'l. Cha'l proget culla dumonda da fabrica saja stat publichà fin al principi da lügl e cha la suprastanza haja in seguit decis lasura. «Nus vain in seguit tramiss il proget a Cuoira e spettain prosmamaing il permiss dal Chantun», disch Arno Kirchen cun persvasiun. El es persvas da pudair imbellir la rondella da Giarsun amo quist utuon. Cha lura perda la rondella da Guarda/Giarsun il titel da la plü trida rondella in Engiadina e surpiglia finalmaing la rolla d'ün bel access natüral al cumün dad Uorsin.

Sün www.engadinerpost.ch as chatta il voting per la concurrenza da la plü bella rondella in Engiadina.

Cun ögls averts ed ideas stimulantas

L'atelier dal duo d'artists Flurina Badel e Jérémie Sarbach as rechatta i'l center da Guarda in üna chasa engiadinaisa cun grond tablà. Cun entrar in piertan as vezza fingià diversas sculpturas chi muossan il möd d'art stimulant.

Ils duos artists Jérémie Sarbach e Flurina Badel expuonan cactus in tuottas fuormas pussiblas in lur chasa e tablà a Guarda. fotografias: Benedict Stecher

Flurina Badel da Guarda e Jérémie Sarbach da Brig s'han inscuntrats la prüma jada a Basilea. «Nus vain fat cugnuschentscha dal 2014 a la Scoul'ota d'art a Basilea ed ans vain inamurats», as regorda Flurina Badel e disch chi nu vaivan il prüm previs da collavurar. «Ma dürant ün gö chi's pudess nomnar ping-pong vaina lura sviluppà bleras ideas per ouvras in möd cha nus vain gnü vöglia da tillas realisar insembel.» La collavuraziun provochescha minchatant pitschnas dispittas causa cha minchün sa precis che ch'el voul. Il resultat es però adüna uschea cha tuots duos sun persvas da quel. «Cun noss'art nu guadagnaina uschè bain in möd chi's pudess dir cha nus fetschan quai pels raps. Minchatant douvra bler temp per acceptar l'idea da tschel.» Badel scriva eir e quai es per ella intim e fich important causa ch'ella douvra quel spazzi per sai suletta.

Els stan tuots duos a Guarda

«Nus vivain e vain eir nossas scrittüras a Guarda ed ans chattain bain in quist ravuogl. Eu n'ha gnü la gronda furtüna da crescher sü in üna famiglia ingio chi nu giaiva mai per raps ed ingio chi vegnan acceptadas las intenziuns da minchün», ha declerà Badel. Ella mai nun ha gnü da cumbatter per dvantar artista, quai chi'd es pro oters bleras jadas ün grond problem. Ils genituors han muossà chi's po far our da pac bler, cha quai detta üna buna fiduzia i'l muond ed illa vita. «La natüra es per mai essenziala ed eu n'ha eir interess pella politica. Eu m'ingasch politicamaing e less insè investir amo daplü temp in quella.» Dapertuot in lur atelier s'inscuntra opunzlas, ün cactus chi'd es eir il dachasa d'ün pluogl. Sco cha Sarbach ha dit deriva quel da l'America centrala e dal süd e vain dovrà per far üna culur cotschna fich intensiva: «Quai es ün pluogl chi'd ha gnü grond'importanza ill'istorgia d'art per culurir cun üna culur cotschna intensiva e chi vain dovrà eir ill'industria da vivondas.» In üna stüva as poja müravgliar ün pluogl ter grond chi discuorra in ün video culla glieud. Il pluogl sarà lura eir il protagonist important d'ün'exposiziun nouva chi ha la vernissascha als 13 d'avuost illa halla d'art a Lucerna.

Flurina Badel e seis cudesch liric

Flurina Badel es nada dal 1983 a Lavin e viva daspö l'on 2018 darcheu a Guarda. Davo la scolaziun sco schurnalista ha ella lavurà sco autura da films independenta e sco moderatura. Dal 2015 ha ella ragiunt il Master of Fine Arts a la Scoul'ota per fuormaziun ed art da Basilea. 2017/2018 es ella statta studenta a l'Institut per lingua a l'Università per art a Vienna. Badel es eir redactura da l'emischiun da litteratura «Impuls» da Radiotelevisiun Svizra Rumantscha. Dal 1999 ha ella tut part ad üna concurrenza da scriver ed ha publichà agens texts litterars. Per seis texts ha ella survgni il «OpenNet-Preis» als Dis da litteratura da Solothurn. Dal 2019 es cumparü il prüm cudesch liric cul titel «Tinnitus tropic». Per quell'ouvra ha ella survgni sco prüma duonna rumantscha il Premi da litteratura svizzer dotà cun 25 000 francs.

Jérémie Sarbach oriund da Brig

Jéremie Sarbach es nat dal 1991 a Brig e creschü sü i'l Binntal. El ha fat la scolaziun sco sculptur a la scoula per sculpturas in lain a Brienz. Dal 2012 fin 2015 ha'l fat il stüdi cul «Bachelor of Arts in Fine Arts» a l'Institut per art a Basilea ed a New York. Sarbach lavura specificamaing per mezs d'infuormaziun culs temas sco cuntrada e muntognas sco eir illas spartas tecnologia e comunicaziun. (fmr/bcs)

Zu Ehren eines Weltstars

Vor 75 Jahren schufen zwei romanische Künstler das neben «Heidi» erfolgreichste Schweizer Kinderbuch «Uorsin». Eine Ausstellung in der Chesa Planta Samedan widmet sich dem Jubiläum.

Not und Tilly Schlegel vor der Chesa Planta Samedan. Sie waren die Protagonisten des ersten Schellenursli-Films 1953. Oben die ersten Schellenursli-Zeichnungen von Carigiet aus dem Privatbesitz der Familie Carigiet. Fotos: Mayk Wendt/Ausstellung Chesa Planta

Die Geschichte ist so einfach wie genial. Der junge Uorsin wird wegen seiner Schelle verspottet, resigniert aber nicht und nimmt sein Schicksal selbst in die Hand. Für den Chalandamarz will er auf jeden Fall die grosse Glocke. Dafür muss er gefährliche Hindernisse, ähnlich den Fabeln früherer Zeiten, überwinden. Die Geschichte stammt von der Montessori-Kindergärtnerin Selina Chönz (1910 – 2000) aus Samedan. Das 1945 erschienene Buch von Chönz und dem Truner Maler Alois Carigiet (1902 – 1985) brachte es später zu Welterfolg. Der romanische Originaltext wurde in unzählige Sprachen übersetzt, darunter Japanisch, Mandarin und kürzlich in Farsi (Persisch).

Eine Botschaft für alle

Den Auftakt zum Festtag in der Chesa Planta in Samedan machte Robert Grossmann, Geschäftsführer der Fundaziun de Planta. «Diese Ausstellung bietet die Möglichkeit, Originalzeichnungen von Carigiet zu sehen und noch nie gezeigte Entwürfe bestaunen zu können», so Grossmann. Zu sehen sind auch weitere Bücher der Autorin Selina Chönz. Bundesrat Ignazio Cassis liess es sich nicht nehmen, seine Begeisterung für das Kinderbuch mitzuteilen. «Wer kennt ihn nicht», fragte er in seiner Videobotschaft die Anwesenden im Gemeindesaal. Zu sehen war Cassis, mit Sonnenbrille, im Swissminiatur-Park in Melide. Die Botschaft des Schellenursli sei, so Cassis, «von den Kindern bis hin zum Bundesrat» aktueller denn je.

Einfach Kind sein

Ebenfalls anwesend war Regierungsrat Jon Domenic Parolini. Natürlich hätten auch seine Mutter und sein Vater die Geschichte vorgelesen. Für ihn «sagt die Geschichte mehr aus, als die heile Welt eines alpinen Hochtals.» Anstatt sich mit dem Schicksal abzufinden, müsse man für sein Glück kämpfen, so Parolini. Für den Brauch des Chalandamarz sei Uorsin zudem von grosser Bedeutung. Christian Jott Jenny, der, so Grossmann, «für einmal kein Visum für Samedan brauchte», kam sogar mit Weibel zum Anlass. «Vor einigen Jahren, beim Sechseläuten in Zürich, bemerkte Bundesrat Cassis, dass ich nicht einmal einen eigenen Weibel hätte», rechtfertigte Jenny seine Begleitung. «Der Underdog» Uorsin sei weder mit der Kinderfigur Globi zu vergleichen (wegen dem egozentrischen Helferkomplex) noch mit Heidi (penetranter kindlicher Naivität), meinte Jenny. Schellenurslis Erfolg liege darin begründet, «dass er weder eine Lactoseintoleranz hatte noch zum Mutter-Kind-Yoga musste, keine Zahnkorrektur im Alter von fünf Jahren über sich hat ergehen lassen müssen, kein Handy hatte und keinen Gymi-Vorbereitungskurs absolvieren musste.» Uorsin durfte einfach Kind sein, stellte «Hobbypädagoge» Jenny für einmal fest.

Bisher unveröffentlichtes Material

«Die Idee zu dieser Ausstellung und damit Würdigung der geistigen Eltern vom Schellenursli stammt von Chasper Pult», erklärte Grossmann. Dieser hatte vor fünf Jahren auf Anfrage des Kinderliteratur-Experten Hans ten Doornkaat herausfinden wollen, warum sein Vater Jon Pult das Vorwort in jedem Buch verfasste. «Mein Vater war der Kuppler der beiden», erklärte Pult. Auf Anraten von Jon Pult hätte Selina Chönz den Maler aus der Surselva kontaktiert. «Das muss man sich einmal vor Augen halten», sagte Pult. «Carigiet, der katholische Grafiker aus der Surselva und die reformierte Selina Chönz aus dem Engadin sind für diesen Welterfolg verantwortlich.» Der Grossteil der Werke befindet sich heute in Privatbesitz. Was es für Pult nicht einfach machte, die Werke ausfindig zu machen und vor allem als Leihgabe für die Ausstellung t zu erhalten. Für Simon Chönz, Enkel der Autorin, war es hingegen keine Frage, dass ihm unter anderem die Original Schellenursli-Mütze und die Plumpa zur Verfügung stellte. Zu sehen sind auch Originalzeichnungen von Carigiets erstem Kinderbuch vom St. Moritzer Peterli aus dem Jahr 1938 und Entwürfe seines letzten, unvollendeten Buches «Krickel – die kleine Gemse». «Wir möchten damit für die ganze Schweiz diese Ikone feiern», so Kurator Chasper Pult.

Erster Film von 1953

Unter den Anwesenden waren nicht nur Familienmitglieder beider Künstler, sondern auch die Hauptdarsteller des ersten Schellenursli-Films von 1953. Gemäss dem Orell-Füssli-Verlag handelt es sich «um einen etwa zehnminütigen Vorfilm für die Kinos in den USA, der dort mit Erfolg gezeigt wurde.» Im Auftrag der Disney Corporation stellte der Schweizer Filmemacher und Fotograf sowie Oscar-Preisträger Ernst Albrecht Heiniger (1909–1993) den Film her. «Wir haben den Film bisher nie gesehen», sagen die damaligen Hauptdarsteller Not und Tilly Schlegel aus Guarda. Die beiden damals zehn und elf Jahre alten Kinder wurden von Selina Chönz für die Rollen des Uorsin und Flurina ausgewählt. «Auch wenn man alles mehrmals sagen und immer wiederholen musste, hat es mir Freude gemacht», blickt Not Schlegel zurück. Tilly hingegen wollte lieber in der Schule sein als bei den Dreharbeiten. Die beiden sind seit 1967 verheiratet. Ein grosser Wunsch von ihnen ist, den Film irgendwann einmal sehen zu können.

Mayk Wendt

Die Ausstellung ist in der Chesa Planta in Samedan zu sehen und dauert bis zum 9. Oktober. Sie ist jeweils von Donnerstag bis Samstag 16.00 – 19.00 Uhr geöffnet.

Gian Franco Kasper bleibt bis 2021

FIS Der gebürtige St. Moritzer Gian Franco Kasper bleibt bis zum Frühjahr 2021 Präsident des Internationalen Skiverbandes FIS. Eigentlich wollte Kasper bereits auf dem Kongress 2020, welcher im Mai in Thailand hätte stattfinden sollen, zurücktreten. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde der FIS-Kongress aber auf den Herbst in Zürich verschoben. Nun kann auch dieser Anlass nicht stattfinden: Die FIS hat entschieden, den Kongress auf den Juni 2021 zu verschieben, dieser soll im slowenischen Portorož vonstatten gehen. Das bedeutet, dass die Vorstandswahlen und somit auch die Wahl des Nachfolgers oder der Nachfolgerin von Gian Franco Kasper aufs Frühjahr 2021 verschoben ist.

Nicht mehr länger zugewartet werden kann hingegen mit der Vergabe der Weltmeisterschaften für die alpinen und nordischen Bewerbe für das Jahr 2025. Die diesbezüglichen Entscheidungen sollen am 3. Oktober bei einem Online-Meeting in Zürich gefällt werden. Für das Oberengadin spannend ist vor allem der Entscheid bezüglich der Freestyle-WM 2025. Dieser wird aber gemäss Recherchen der EP/PL noch später fallen, und zwar erst im November. Zwar hat der russische Skiverband 2019 seine Kandidatur für diesen Wettbewerb eingereicht, die FIS hat aber aufgrund des russischen Dopingskandals dem Verband den Kandidaten-Status aberkannt. Gegen diesen Entscheid haben die Russen beim Sportgerichtshof in Lausanne Rekurs eingereicht. Dieser will Anfang November darüber entscheiden. Folgt das Sportgericht dem Internationalen Skiverband, könnte St. Moritz zum Zug kommen. Die Bewerbung für die Freestyle-WM 2025 steht praktisch, die finanziellen Zusagen der Oberengadiner Gemeinden liegen vor, zurzeit wird noch auf Vorentscheide des Bundes und des Kantons bezüglich einer Mitfinanzierung gewartet. (rs)

Tipps von Profi zu Profi

Sportlertreffen Kürzlich gönnten sich Skistar Wendy Holdener und Profi-Mountainbikerin Jolanda Neff eine gemeinsame Auszeit in den Bergen. Auf den Trails des Piz Nair runter zum Lej Alv auf der Corviglia genossen die Goldmedaillen-Gewinnerinnen gemäss einer Medienmitteilung einen Tag auf dem Bike und lernten sich zum ersten Mal persönlich kennen – verstanden haben sie sich auf Anhieb. Die Corona-Krise wirbelt die Sportwelt durcheinander: Wettkämpfe werden gestrichen, Sommertrainings im Ausland fallen ins Wasser. Auch Wendy Holdener und Jolanda Neff hat Corona einen Strich durch die Sportpläne gemacht. Holdener verbringt nach Jahren erstmals wieder einen Sommer in der Schweiz: Ihr Trainingslager in Argentinien wurde wegen Covid-19 gestrichen. Neff hätte vergangene Woche als eine der Top-Favoritinnen an den Olympischen Spielen in Tokyo teilgenommen. Wo Wendy Holdener 2017 WM-Gold einheimste und Jolanda Neff

Neff und Holdener auf dem Biketrail zum Lej Alv. Foto: Madlaina Walther

einen Teil ihres Trainings absolviert, verabredeten sich die beiden 27-Jährigen zu einer gemeinsamen Spritztour auf den Bike-Trails auf dem Piz Nair in St. Moritz. Auch wenn Neff der Profi ist, machte Holdener auf dem Bike eine ebenso gute Figur. «Ich bin beeindruckt, wie geschickt Wendy die Trails bewältigt – man könnte meinen, dass sie jeden Tag im Sattel sitzt», sagte Neff. Tatsächlich sitzt Holdener nicht das erste Mal auf dem Mountainbike: «Ich bin eine leidenschaftliche Hobby-Bikerin. Für mich gibt es nichts Entspannenderes, als im Sommer mit dem Bike solche Trails wie auf der Corviglia zu fahren.» Nach einem ereignisreichen Mountainbike-Tag auf den Trails des St. Moritzer Hausbergs waren sich die beiden Golden Girls einig: Im Winter wird sich Jolanda auf die Ski begeben und eine Lektion bei Wendy nehmen. Man darf gespannt sein, ob auch sie Bestnoten von Wendy erhalten wird. (pd)

«Unterrichten war mir immer das Liebste»

Während 43 Jahren war George Voneschen Lehrer, davon war er 23 Jahre Rektor der Gewerbeschule Samedan. Nun wird er pensioniert. Mit der EP/PL blickt er zurück und verrät, ob er befürchtet, nach seiner Pension in ein Loch zu fallen.

MIRJAM BRUDER

George Voneschen an der Berufsschau 2019 in Samedan. Foto: Daniel Zaugg

Wer George Voneschen in seinem Büro in der Gewerbeschule Samedan sitzen sieht, kann sich fast nicht vorstellen, dass Voneschen in wenigen Wochen pensioniert wird. Mit seinen weissen Haaren und seinen wachen Augen wirkt er jung geblieben, aktiv und vital.

Doch an diesem Donnerstag im Juli wird er nach 23 Jahren als Rektor der Gewerbeschule Samedan «den Schlüssel» an seinen Nachfolger Giancarlo Simonelli übergeben und Ende August definitiv in Pension gehen.

Obwohl er in weniger als einem Monat pensioniert wird, sind seine Gedanken nach wie vor an und bei der Gewerbeschule. «Zurzeit bin ich damit beschäftigt, aufzuräumen – es ist wirklich unglaublich, was sich in all den Jahren an Material angehäuft hat», ist Voneschen erstaunt. Insbesondere aus der Zeit, als er vor seiner Tätigkeit als Rektor als Lehrer unterrichtet hat, habe er viele Unterlagen aussortiert und entsorgt. Doch Voneschen räumt nicht nur auf, er blickt auch auf die Tätigkeit sowohl als Lehrer als auch als Rektor zurück.

Ein unterschiedlicher Umgangston

1977 hat er mit dem Unterrichten als Primarlehrer begonnen, anfangs noch nebenamtlich, ab 1979 vollamtlich, und in den 1980er-Jahren hat er an die Gewerbeschule gewechselt. «Unterrichten war mir immer das Liebste», erzählt er, und es ist spürbar, mit wie viel Herzblut er diese Arbeit ausgeübt hat. «Besonders interessant fand ich die unterschiedlichen Niveaus, sei es zwischen den Berufen, aber auch innerhalb der jeweiligen Berufsfelder», fährt er fort. «So konnte ich mit den Coiffeusen nicht gleich reden wie mit den Forstwarten, den Köchen oder Maurern, die einen viel ‹härteren› Umgangston gewohnt waren», veranschaulicht er. In dieser Zeit hat er nicht nur einzelne Lektionen unterrichtet, sondern auch Blockkurse – jeweils zehn Wochen pro Jahr – organisiert und geleitet. «Da habe ich jeweils ziemlich ‹rotiert›, weil es wahnsinnig viel zu tun gab, aber es hat auch wahnsinnig viel Spass gemacht», fasst er diese intensive Phase zusammen.

Einige Jahre später, im 1997 hat er den Posten als Rektor übernommen. «Während eines Monates wurde ich von meinem Vorgänger begleitet, was sehr hilfreich war und mir den Einstieg beziehungsweise den Übertritt enorm erleichtert hat», denkt er an seinen ersten Arbeitstag zurück. Und er erinnert sich auch, was sich in den vielen Jahren bis heute alles verändert hat.

«Einerseits ist der Wissensstand heute ein ganz anderer. Die Grundausbildung, insbesondere in der Mathematik oder in den Sprachen ist heute deutlich schlechter, weil beispielsweise in der Mathematik mit den neuen Lehrplänen viel mehr behandelt wird, allerdings weniger in die Tiefe gegangen wird. Dafür ist der Umgang mit den Lernenden heute sehr viel angenehmer als früher, sie sind offener, kommunikativer und direkter», stellt Voneschen fest. «Und sie sind es sich heutzutage eher gewohnt, vor anderen Leuten zu sprechen und eine Präsentation zu halten.»

Berufe haben sich weiter entwickelt

Einschneidende Veränderungen und Entwicklungen haben aus Voneschens Sicht auch die Berufe als solche erlebt. «So mussten sich natürlich die Coiffeusen an die wechselnden Trends gewöhnen und werden heute im Bereich der Verkaufsgespräche geschult, die Automechaniker arbeiten in der Zwischenzeit vorwiegend mit Testgeräten, und für die Maurer wurde die Arbeit leichter, da sie den schweren Zement heute mit dem Kran in den dritten Stock transportieren können und nicht mehr hinauftragen müssen.

Ein zentraler Punkt, der sich zum Positiven entwickelt hat, ist gemäss Voneschen der gesundheitliche Aspekt. «Auf den Baustellen wurde das schwere Material früher mit der eigenen Körperkraft transportiert und nicht mit Maschinen, wie das heute der Fall ist», weiss er.

Vom ersten Computer

Gewandelt hat sich der Schulalltag in den 43 Jahren auch mit der Digitalisierung. Voneschen weiss noch, wie der erste Computer Ende der 80er-Jahre im Schulhaus aufgestellt wurde. «Wir hatten in wenigen Schulzimmern vereinzelte Computer, noch mit beweglichen Disketten.» Inzwischen hat in der Gewerbeschule die Digitalisierung in den Schulalltag Einzug gehalten. Und mit dem Lockdown aufgrund der Corona-Pandemie haben die Lehrerinnen und Lehrer den digitalen Unterricht noch intensiver umgesetzt. «Da ich das Unterrichten vor einem Jahr aber schon abgegeben habe, habe ich diese letzte Zeit nicht mehr mitgemacht», betont er, mit dem Hinweis, wie toll er es findet, wie «seine» Lehrer unter diesen Umständen gearbeitet haben und wie sie ganz generell mit der Digitalisierung umgehen. «Ich wäre damit total verloren», gibt er mit einem Schmunzeln zu.

Was ihn heutzutage zudem erstaunt, gleichzeitig aber auch sehr freut, ist die Tatsache, dass die Gewerbeschule kaum mit dem Missbrauch von Suchtmitteln konfrontiert ist. «Wenn ich an früher zurückdenke, als die Handwerker in der Mittagspause zwei bis drei Bier getrunken haben und dann zurück zur Arbeit oder an die Schule gingen – das waren noch ganz andere Zeiten.»

Ein einfacher Übergang, viele Pläne

Die Zeiten haben sich enorm verändert, und die mehr als vier Jahrzehnte vergingen für Voneschen wie im Flug. Nach seiner langjährigen Lehrer- und Rektorentätigkeit steht er heute kurz vor seiner Pension. «Dadurch, dass ich in den letzten Jahren immer etwas weniger gearbeitet habe, gehe ich davon aus, dass mir der Übergang, im Gegensatz zu vielen Kollegen, die in ein Loch gefallen sind, weil sie auf einmal nicht mehr gearbeitet haben, nicht ganz so schwerfällt», nimmt er an. «Viel mehr freue ich mich auf diese Zeit.»

Und er hat sich viel vorgenommen. «Ich möchte endlich mehr lesen, nicht nur ein bisschen in den Ferien auf dem Liegestuhl, sondern ausgiebig», nennt er einen von vielen Plänen und fährt fort: «Ausserdem beabsichtige ich, mehr Zeit in unserer Ferienwohnung im Tessin, die ich 1997 übernehmen konnte, zu verbringen – insbesondere im Frühling, wenn dort schon alles blüht und es viel wärmer ist als hier oben.»

Eine grosse Leidenschaft von Voneschen ist das Kochen – eigentlich wollte er vor vielen, vielen Jahren auch Koch werden. Insbesondere die chinesische und thailändische Küche hätten es ihm angetan, aber auch einheimische Gerichte probiert er aus. «Soeben habe ich eine Plain in Pigna gemacht – hervorragend!», sagt er mit einem Strahlen in den Augen.

Neues ausprobieren

«Oder ich probiere neue Dinge aus – wie das Pilzen, das ich mir gerne zeigen lassen möchte», hat er vor. Und dann hat er – neben seiner Frau – eine ganz grosse Liebe: das Motorrad, das zurzeit im Tessin steht. «Damit werde ich sicher den einen oder anderen Ausflug machen», so der baldige Pensionär.

Trotz all dieser Pläne hat er auch Respekt. «Was ist, wenn ich all dies umgesetzt habe, und ich mich auf einmal Langweile?», fragt er sich und hält abschliessend fest: «Das Wichtigste ist so oder so die Gesundheit – die steht über allem.»

Wieder etwas mehr Gäste im Juni

Die Schweizer Hotels erholen sich wieder etwas vom Absturz durch die Corona-Krise. Im Juni gab es 1,4 Millionen Übernachtungen. Das sind 62 Prozent weniger als im Vorjahresmonat, gegenüber dem Mai legten die Übernachtungen aber deutlich zu.

Der allergrösste Teil der Gäste kam aus der Schweiz. Im Juni buchten inländische Gäste 1,2 Millionen Übernachtungen, was einem Rückgang von einem Viertel entspricht. Dagegen schlugen die Übernachtungen ausländischer Touristen nur mit 0,3 Millionen zu Buche (-88 Prozent). Immerhin ist dies schon ein ganz kleiner Lichtblick im Vergleich zu den beiden Vormonaten, wonach der Einbruch im Mai gemäss Zahlen des Bundesamtes für Statistik (BfS) 95 Prozent und im April 96 Prozent betragen hatte.

Übersee weggebrochen

Was den Teil ausländischer Touristen angeht, war der Rückgang aus europäischen Staaten weniger dramatisch als der von Übersee, nachdem der Bundesrat am 15. Juni die Einreisebeschränkungen für alle Schengen-Staaten aufgehoben hatte.

Während das Aufkommen von deutschen und französischen Gästen um rund zwei Drittel zurückging, brach die Nachfrage aus den bislang wichtigen Herkunftsländern USA (-97 Prozent), Indien (-98 Prozent) und China (-99 Prozent) fast vollständig zusammen. Genauso düster sieht es bei den Gästen aus arabischen Staaten und den Golf-Monarchien aus.

Der Logiernächterückgang traf alle 13 Tourismusregionen, wie das BFS schrieb. Einzig im Tessin, in Graubünden, im Jura- und Drei-Seen-Land sowie der Ostschweiz blieb dieser unter 40 Prozent. Am härtesten wurden die städtisch geprägten Kantone Genf (-86 Prozent), Zürich (-83 Prozent) und Basel (-78 Prozent) getroffen. Denn hier fielen die ausländischen Geschäftsreisen praktisch komplett weg.

8,9 Mio. Übernachtungen verloren

Insgesamt gab es im ersten Halbjahr damit 9,9 Millionen Übernachtungen. Das sind knapp 48 Prozent weniger als im gleichen Vorjahressemester. Damit hat die Schweizer Hotellerie von Januar bis Juni kumuliert 8,9 Millionen Übernachtungen verloren. Am heftigsten machte sich der Einbruch im April bemerkbar, als 92 Prozent weniger Logiernächte gebucht wurden. Im Mai betrug das Minus noch 79 Prozent. Im März, als der Bundesrat Mitte des Monats die Eindämmungsmassnahmen verhängte und die Grenzen schloss, sank die Nachfrage um 62 Prozent.

Der Rückgang an Logiernächten konnte im Juni etwas gebremst werden. Vor allem der Anteil Schweizer Gäste stieg. Foto: www.swiss-image.ch

Dabei hatte das Jahr so gut begonnen. Nach dem Rekord im 2019 legten die Übernachtungen im Januar und Februar nochmals um jeweils gut sechs Prozent zu. Allerdings sorgte der Corona-Ausbruch bereits im Februar für einen deutlichen Dämpfer bei den Gästen aus Asien, insbesondere aus China. Danach ging es im März und April steil bergab. Seither hat sich die Talfahrt wieder etwas verlangsamt. (sda)

Sils/Segl i.E. Silvaplana St. Moritz Celerina Pontresina Samedan Bever La Punt Chamues-ch Madulain Zuoz S-chanf Zernez Scuol

Silvaplana hat ein neues Gesetz zur öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit

Silvaplana Im Juli wurden vom Gemeindevorstand und der Geschäftsleitung unter anderem folgende Geschäfte behandelt beziehungsweise folgende Beschlüsse gefasst:

Baubewilligungen und Meldeverfahren: Der Bauherrschaft Hannover Chantal, Via dal Chanel 14, Silvaplana, wurde die Bewilligung erteilt, die Wohnung Nr. 6 im 2. OG der Liegenschaft Sur Mulin, Parzelle Nr. 1803, umzubauen. In der Wohnung von Marco Corradini, Chiasso, in der Chesa Nair, Parzelle Nr. 610, Silvaplana-Surlej werden interne Änderungen vorgenommen.

Arbeitsvergaben: Für die Erneuerung des Quellgebietes Margun (Alpetta) wurden folgende Arbeiten vergeben: Baumeister Teil 1, Freilegung Quellen: Kessler, Landquart. Baumeister Teil 2, neue Quellfassung: Schena AG, Casaccia. Brunnenstube vorfabriziert: HTW, Au (SG)

Entflechtung der Wege: Der Gemeindevorstand hat eine Fachfirma damit beauftragt, Möglichkeiten aufzuzeigen, wie die Velo- und Wanderwege entflechtet werden können. In diesen Tagen werden vor allem die Seewege sehr stark durch diverse Nutzer frequentiert. Als Sofortmassnahme hat der Gemeindevorstand Hinweisschilder als Sensibilisierungsmassnahme aufgestellt.

Gesetz über die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit (Polizeiordnung): Der Gemeindevorstand hat ein neues Polizeigesetz für die Gemeinde Silvaplana ausgearbeitet. Dabei geht es darum, möglichst alle Übertretungen in einem Gesetz zusammenzufassen. Die neue Polizeiordnung wurde am 24. Juni durch die Gemeindeversammlung genehmigt (www.silvaplana.ch/politik/gesetze).

Covid-19 – Massnahmen und Kontrollen: Das Bundesamt für Gesundheit BAG hat am 13. Juli neue Weisungen an die Kantone und diese wiederum an die Gemeinden erlassen. Diese Weisung dient der Bekämpfung der Covid-19-Pandemie durch die zielgerichtete Kontrolle der Umsetzung der Vorgaben der Covid-19-Verordnung die besondere Lage und die Schutzkonzepte betreffend, die von Betreibern öffentlich zugänglichen Einrichtungen und Betriebe sowie von Organisatoren von Veranstaltungen erarbeitet und umgesetzt werden müssen. Der Gemeindevorstand von Silvaplana ruft alle Betriebe und Veranstalter auf, ihre Schutzkonzepte gemäss den Vorgaben des Bundes und des Kantons laufend zu überprüfen und nötigenfalls anzupassen. Die Gemeindepolizei Silvaplana wird die angeordneten Kontrollen in allen Betrieben durchführen. Ausserdem empfiehlt der Gemeindevorstand, auf die Organisation und Durchführung von Partys zu verzichten. Wenn ein Abstand von mindestens 1,5 Meter nicht eingehalten werden kann, sollen Schutzmasken getragen werden.

Lej da Silvaplauna – Sedimentproben: In einem von der Eawag, der Eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz, finanzierten Projekt möchte die Eawag/ETH (Swiss Federal Institute of Aqautic Science & Technology) Sedimente von 50 Schweizer Seen in verschiedenen Höhenlagen analysieren, um das Vorhandensein oder Fehlen von Alkenonen zu bestimmen. Alkenone sind Verbindungen (Moleküle), die von einer bestimmten Algenart produziert werden und die es ermöglichen, die Wassertemperatur aus der Vergangenheit zu rekonstruieren. Diese Alkenone kommen in allen Ozeanen der Welt vor, sind aber in Süsswasserseen viel seltener. Deshalb sucht die Eawag sie in den Schweizer Seen. Für die Probenahme sind der Silser-, Silvaplaner-, Davoser-, St. Moritzersee und der Lago di Poschiavo vorgesehen. Aus dem Silvaplanersee finden die Entnahmen zwischen dem 4. und 7. August statt.

Tourismus: Aufgrund der aktuellen Situation wurde die Festa da Surf, welche den Abschluss des Vanora Engadinwind by Dakine bildete, abgesagt.

Beiträge: Verein Femmes-Tische/Männer-Tische: Der Verein Femmes-Tische/Männer-Tische offeriert seit über 20 Jahren ein herausragendes niederschwelliges Bildungsangebot für Menschen mit Migrationshintergrund. Dank diesem Angebot können sich Frauen und Männer mit Migrationshintergrund nicht nur einfacher integrieren, sondern kennen und nutzen auch vermehrt reguläre Beratungsangebote für sich und ihre Familien. Die Gewalt gegen Frauen ist in Europa, insbesondere auch in der Schweiz, erschreckend hoch. Entsprechend hat sich die Organisation Femmes-Tische/Männer-Tische entschieden, unter dem Thema «Prävention von Gewalt gegen und Unterstützung von betroffenen Frauen» ein neues Ausbildungsmodul für Frauen und Männer zu entwickeln. Wobei die dafür nötigen finanziellen Mittel teilweise noch fehlen. Die Gemeinde Silvaplana unterstützt das Projekt finanziell. Der Gemeindevorstand und die Geschäftsleitung Silvaplana

Martin Aebli tritt für nächste Amtsperiode nicht mehr an

Pontresina An seiner Sitzung vom 21. Juli behandelte der Gemeindevorstand von Pontresina folgende Geschäfte:

Beitragsgesuch 50. Bündner OL-Weekend Oberengadin: Vom 30. Juli bis 2. August findet im Oberengadin das 50. Bündner OL-Weekend statt. An zwei Tagen gibt es Wettbewerbe auf Pontresiner Gebiet, und ein Teil der rund 500 erwarteten Teilnehmenden logiert in Pontresina. Vor diesem Hintergrund entspricht der Gemeindevorstand einem Beitragsgesuch des mitorganisierenden CO Engiadina und bewilligt einen Beitrag von 1000 Franken.

Stellenbesetzung Mitarbeiterin Schulbibliothek: Die nach dem Wegzug der langjährigen Mitarbeiterin frei gewordene Stelle in der Bibliothek der Gemeindeschule wird vom Gemeindevorstand auf Antrag des Schulrates mit Magdalena Pronzini aus Pontresina besetzt. Sie hat bereits Bibliothekarinnen-Erfahrung und übernimmt ihre stundenweise Aufgabe mit Beginn des kommenden Schuljahres.

Nutzungstransfer zG. Parz. 1933, Chesa Spelma, Via da Mulin 4: Die Eigentümer der Liegenschaft Chesa Spelma stellen das Gesuch an die Gemeinde, die auf der benachbarten Strassenparzelle liegende Bruttogeschossflächennutzung (BGF) gegen Entgelt auf ihre Parzelle transferieren zu können. Der Gemeindevorstand tritt auf Antrag der Baukommission nicht auf das Gesuch ein. Vor einer Behandlung verlangt er genaue Angaben über die Verwendung der rund 115 Quadratmeter Strassenparzellen-BGF. Zudem steht für den Gemeindevorstand wie auch für die Baukommission fest, dass ein BGF-Verkauf der Gemeindeversammlung vorzulegen wäre, wie es Art. 43 Abs. 4 der Gemeindeverfassung für Bodengeschäfte im Wert von über 20 000 Franken verlangt.

Erstellung Balkon-Windschutzglaswand Chesa La Prunella, Via Maistra 226, Parz. 2208: Auf Antrag der Baukommission stimmt der Gemeindevorstand einer Balkon-Glaswand zu, die im Wesentlichen zur Vermeidung von Schneeverwehungen im Winter dienen soll. Zur Auflage gemacht wird, dass allfällige weitere Verglasungen auf anderen Balkonen der Chesa Prunella in gleicher Struktur und Machart gehalten sein müssen.

Sanierung und Erweiterung Terrasse Chesetta sur Flaz, Via da la Botta 57, Parz. 357: Ein Gesuch zur Sanierung und Erweiterung einer bestehenden Terrasse an der Chesetta sur Flaz sieht vor, die bestehende Terrasse in der Form einer Betonkragplatte zu entfernen und eine neue Stahlkonstruktion mit drei Metallstützen zu erstellen. Auf Antrag der Baukommission stimmt der Gemeindevorstand dem Baugesuch zu.

Gemeindepräsident Martin Aebli tritt zu den Wahlen 2021–2024 nicht mehr an: Martin Aebli (58), Gemeindepräsident von Pontresina seit dem 1. Januar 2005, kandidiert nicht mehr für die Amtszeit 2021 bis 2024. Er wechselt zurück in die Privatwirtschaft und wird in einer regionalen Ingenieur-Unternehmung Projektleiter und Bauherrenberater. In seiner Amtszeit hat Martin Aebli die Gemeinde schuldenfrei gemacht und mit der Unterstützung der Stimmbürger eine Reihe von Projekten realisiert, so unter anderem: Neubau Sessellift Talstation Alp Languard, Umbau Gemeindehaus zur Chesa Chünetta mit Kindertagesstätte und HPS, Umbau Rondo zum Gemeindezentrum, Umbau und Erweiterung Werkhof, diverse touristische Infrastrukturprojekte (unter anderem Steinbockpromenade, Pumptrack, diverse Biketrails).

Martin Aebli verantwortet im Gemeindevorstand die Bereiche Finanzen, Bauwesen, Personal und Sozialwesen. Sein Nachfolger oder seine Nachfolgerin wird an der Gemeindeversammlung vom 27. November 2020 gewählt.

Der Gemeindevorstand nimmt Martin Aeblis Entscheid mit grossem Bedauern zur Kenntnis und dankt ihm bereits jetzt für sein enormes Engagement und für seine grossen Erfolge zugunsten der Gemeinde Pontresina. (ud)

Wanderweg zur SAC Hütte Es-cha in schlechtem Zustand

La Punt Chamues-ch Der Gemeindevorstand von La Punt Chamues-ch hat in seiner Sitzung vom 25. Juli folgende Geschäfte behandelt:

Neubau Forstwerkhof: Die aktuelle Situation bezüglich Forstwerkhof der Gemeinden La Punt Chamues-ch und Madulain ist unbefriedigend. Der Werkhof des Forstamtes in Madulain ist zu klein, es fehlt Platz für die Garagierung der Maschinen und Geräte. Garderoben sind keine vorhanden, und ein Aufenthaltsraum fehlt.

Der Holzunterstand in La Punt musste entfernt werden, weil dort Industrie- und Wohnhäuser gebaut werden. Diverse Materialien und Geräte des Forstamtes sind an vier verschiedenen Standorten gelagert. Es entsteht ein hoher Arbeitsorganisations- und Zeitaufwand für Fahrten zwischen den verschiedenen Abstell- und Lagerorten. Es soll kein gemeinsamer Werkhof für den Forst- und Werkdienst erstellt werden, sondern lediglich einer für das Forstamt.

Das Architekturbüro Ernst Huber hat ein Konzept erarbeitet und ein Vorprojekt erstellt. Die Gesamtkosten werden auf 2 700 000 Franken veranschlagt.

Das Projekt wurde dem Amt für Wald und Naturgefahren des Kantons (AWN) zur Beurteilung und Beschlussfassung eingereicht. Das AWN hat anschliessend die Ämtervernehmlassung durchgeführt und die öffentliche Auflage Forstprojekt publiziert. Einsprachen sind keine eingegangen. Das AWN hat die Anfrage in positivem Sinne beantwortet, den Standort im Wald bewilligt und stellt Beiträge von Bund und Kanton von 60 Prozent an die anrechenbaren Kosten oder maximal 1 410 000.-- in Aussicht.

Im Interesse eines optimalen Forstbetriebs beschliesst der Vorstand den notwendigen Gesamtkredit von 2 700 000 Franken. Das Kreditbegehren wird daher der nächsten Gemeindeversammlung zur Annahme unterbreitet.

Arbeitsvergaben Truochs/La Resgia: Im Zusammenhang mit der Überbauung Truochs/La Resgia wird folgende Arbeitsvergabe vorgenommen: Gärtnerarbeiten = Zarucchi Gartenbau AG, 7500 St. Moritz

Wanderweg Es-cha: Der Wanderweg zur SAC Hütte Es-cha befindet sich in einem schlechten Zustand. Dazu folgende Bemerkungen:

– Der Wanderweg sieht zwar desolat aus, wandern kann man jedoch problemlos auch daneben. Bei Regen oder Schnee ist der Weg wegen dem hohen Tonanteil sehr schlüpfrig.

– Von Hand mit Pickel und Schaufel kann nichts Wesentliches ausgerichtet werden. Die Gräben sind so tief, dass das Wasser seitlich nicht abfliessen kann. Auch bei einer Erstellung solcher Ableitungen bleiben die Gräben tief.

– Im Mittelpunkt steht die Ableitung des Wassers. Es ist so geplant, dass die Gräben zugeschüttet werden und der Wanderweg seitliche Neigung aufweist. Um das Wasser zusätzlich in Längsrichtung ableiten zu können, soll von Zeit zu Zeit die Wegneigung geändert werden. Quergräben oder Querrinnen sind nicht vorgesehen. Diese würden später vom Vieh wieder zerstört.

– Nach der Sanierung muss das ganze Stück für eine gewisse Zeit zwingend ausgezäunt werden, damit das Vieh nicht wieder alles zertrampelt. Der Vorstand beschliesst, die Sanierungsarbeiten zu einem Betrag von circa 9400 Franken ausführen zu lassen.

Eisweg Madulain – Zuoz: Der Eisweg von Madulain nach Zuoz besteht bereits seit einigen Jahren und hat sich positiv entwickelt. Der Eisweg soll neu von circa 1100 Meter auf zirka 1400 Meter verlängert werden. Die Bewirtschaftung erfolgt durch Men Duri Willy und sein Team und wird mit eigenen Maschinen ausgeführt.

Seitens des Vorstandes wird folgendes festgehalten und beschlossen:

– La Punt Chamues-ch beteiligt sich aufgrund des Plaiv-Schlüssels am Erweiterungsbau des Eiswegs.

– Die jährlichen Betriebskosten sind von den zwei betroffenen Gemeinden Madulain und Zuoz zu übernehmen.

Diese Kostenaufteilung entspricht der Vereinbarung beim Parc Alpin in S-chanf.

Vernehmlassung Zivilschutzgesetz: Am 20. Dezember 2019 haben die Eidgenössischen Räte die Totalrevision des Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetzes verabschiedet. Die Totalrevision soll am 1. Januar 2021 in Kraft treten. Im Bereich des Zivilschutzes sieht das revidierte Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetz eine Reduktion und Flexibilisierung der Schutzdienstpflichtdauer vor, wobei eine Angleichung an die Armee vorgenommen wurde.

Damit zweckmässige Lösungen für den Zivilschutz im Kanton Graubünden und die zugehörige Gesetzesänderung erarbeitet werden können, ist von der vom Bund eingeräumten Möglichkeit der Verlängerung der Schutzdienstpflicht bis längstens fünf Jahre nach Inkrafttreten Gebrauch zu machen.

Der vorliegende Gesetzesentwurf wird ohne Änderungen zur Kenntnis genommen.

Festsetzung der nächsten Gemeindeversammlung und deren Traktanden: Das Datum für die nächste Gemeindeversammlung wird auf Donnerstag, 20. August um 20.15 Uhr festgesetzt.

Anlässlich dieser Versammlung wird die Überbauung Truochs/La Resgia, zweite Etappe, Kredit von 13 300 000 Franken und der Neubau Forstwerkhof, Kredit von 2 700 000 Franken behandelt.

Diese Versammlung wird wegen den Corona-Vorschriften in der Mehrzweckhalle des Schulhauses abgehalten.

Diverse Beiträge: Folgende Vereine und Institutionen werden finanziell unterstützt:

– Societed da musica S-chanf, Schweizerische Bibliothek für Blinde,

– Seh- und Lesebehinderte

– SAC Bernina für den Neu-/ Umbau Chamanna d'Es-cha (un)

Sils/Segl i.E. Silvaplana St. Moritz Celerina Pontresina Samedan Bever La Punt Chamues-ch Madulain Zuoz S-chanf Zernez Scuol

Beleuchtung an der Via Chinun soll ersetzt werden

Pontresina Anlässlich der Sitzung des Gemeindevorstandes Pontresina vom 28. Juli wurden folgende Traktanden behandelt:

Quartierentwicklung Gitögla: Terminplan projektbezogene Nutzungsplanung; Für eine Bebauung des Areals Gitögla ist als ortsplanerische Grundlage eine «projektbezogene Nutzungsplanung» nötig. Angesichts der Nachfrageentwicklungen dürfte vorgängig auch eine Überarbeitung des vor sechs Jahren und noch bis 2022 gültigen Kaufrechtsvertrags zwischen der Gemeinde und der Samedner VEPA Finanz AG sein.

Sowohl für den Kaufrechtsvertrag wie für die projektbezogene Nutzungsplanung ist die Billigung der Gemeindeversammlung nötig, für die Planung sind es zusätzlich diverse Verfahrensschritte mit kantonalen Amtsstellen. Ein ungefährer Terminplan rechnet mit Gemeindeversammlungsentscheiden in den ersten Quartalen 2021 und 2022, einem Baubeginn im Frühjahr 2023 und ersten Bezügen im Herbst 2023. Allerdings: Sollten Rechtsmittel ergriffen werden, ist mit halbjährigen Verzögerungen zu rechnen.

Drei bauinteressierte Parteien haben sich nun zum Terminplan zu äussern, bevor – abgestellt auf verbindliche Zusagen – die Kaufvertragsüberarbeitung an die Hand genommen wird. Parallel dazu wird ebenfalls mit den Planungsarbeiten begonnen.

Neue Leistungsvereinbarung zwischen der Gemeinde Pontresina mit der Musikschule Oberengadin; Die Präsidentenkonferenz der Region Maloja hat im vergangenen November eine Arbeitsgruppe mit der Überarbeitung der Leistungsvereinbarung betreffend zukünftiger Finanzierung der MSOE beauftragt. Die Arbeitsgruppe hat mit MSOE-Vertretern die Lösungsmöglichkeiten diskutiert und im März 2020 vorgestellt. Im April hatte der Gemeindevorstand zum vorgelegten Leistungsvereinbarungsentwurf Stellung zu Handen der Präsidentenkonferenz der Region Maloja Stellung genommen. Nun liegt die auf der Basis der Vernehmlassungen bei den Gemeindevorständen überarbeitete Version vor. Der Gemeindevorstand verabschiedet sie zu Handen der nächsten Gemeindeversammlung.

Gesuch auf Erlass bzw. Rückerstattung Feuerwehrpflichtersatzabgaben 2018 und 2019; Auf ein Gesuch der Berufsbeistandschaft der Region Maloja hin akzeptiert der Gemeindevorstand die Befreiung einer verbeiständeten Person von der Feuerwehrpflicht ab dem Jahr 2019. Mit der im Frühjahr 2019 erfolgten IV-Anerkennung ist die Voraussetzung dafür gegeben und die 350 Franken Ersatzabgabe werden rückerstattet.

Für das Jahr 2018 wird der Erlass bzw. die Rückerstattung abgelehnt.

Ersatz öffentliche Beleuchtung Via Chinun; An der ganzen Via Chinun soll die öffentliche Beleuchtung ersetzt und im oberen Strassenteil die Rohrblockanlage neu verlegt werden (im unteren Strassenteil soll die Rohrbockanlage in einem nächsten Schritt im Rahmen der nötigen Strassensanierung erneuert werden). In Koordination mit der Repower und UPC sollen ab Mitte Oktober bis zum Wintereinbruch die Repower- und UPC Erschliessungen im oberen Teil der Via Chinun realisiert werden.

Der Gemeindevorstand vergibt den Auftrag «Ersatz öffentliche Beleuchtung Via Chinun» für 27 258,45 Franken sowie den Auftrag «Ersatz Rohrblockanlage oberer Abschnitt Via Chinun» für 9261,60 Franken an die Repower AG Poschiavo.

Teilrevision Ortsplanung: Kiesabbau Montebello; Die Teilrevision steht unmittelbar vor der Regierungsgenehmigung.

Auf Hinweis des Amtes für Raumentwicklung (ARE) billigt der Gemeindevorstand die Überarbeitung von zwei Teilpunkten: Zonenplan 1:2500: Die nötige Gewässerraumausscheidung der Ova da Bernina soll in der zurzeit laufenden Ortsplanungsrevision betreffend die restlichen Gewässerraumausscheidungen auf Gemeindegebiet Pontresina vorgenommen werden, welche sich im Stand Mitwirkungsverfahren befinden. Vorschriften zum Generellen Gestaltungsplan (GGP): Das ARE stellt selber fest, dass die Lagerbewirtschaftung des Recyclingmaterials durch die Montebello AG in der Praxis bereits zum heutigen Zeitpunkt korrekt ausgeführt wird. Die Anpassungen der Vorschriften zum GGP können somit wie vom ARE vorgeschlagen vorgenommen werden.

Nachdem die pendenten zwei Punkte abgearbeitet sind, soll das ARE die Ortsplanungsrevision Kiesabbau Montebello zur Genehmigung der Regierung des Kantons Graubünden unterbreiten.

Baureklametafel Hotel La Collina, Via Fulluns 6, Parz. 1964; Gemäss Baugesetz können Baureklametafeln mit einer maximalen Grösse von 4 m² bewilligt werden. Aktuell befinden sich im Bereich des vorgesehenen Standorts zwei Kunstobjekte. Diese wurden als Teil der «Pontresiner Kunstwege» aufgebaut. Die Aktion ist für die Zeit vom 7. Juli bis 16. Oktober terminiert und von der Landeigentümerin Sunstar AG genehmigt.

Auf Antrag des Bausekretariats bewilligt der Gemeindevorstand die Reklametafel ab 17. Oktober am vorgesehenen Standort und gegebenenfalls früher an einem noch mit dem Bausekretariat zu vereinbarenden Alternativstandort.

Abänderungsgesuch Umbau und Renovation Chesa Chardun, Via Muragls Suot 18, Parz. 2167; Der planende Architekt hatte im Auftrag der Bauherrschaft diverse Varianten für die Nebenbauten zur Vorprüfung eingereicht. Dabei geht es um die Garage sowie den Ski- und Veloraum.

Nachdem die Baukommission dieses in diversen Sitzungen besprochen hatte, konnte nun die definitive Fassung ausgearbeitet und eingereicht werden. Neu wird an der Stelle der bestehenden Garage ein Veloraum mit einer Ausdehnung von 19,2 m² erstellt. Die geforderten drei Parkplätze können mit dieser Variante ausgewiesen werden. Auf Antrag der Baukommission bewilligt der Gemeindevorstand das Abänderungsgesuch.

Überdachung Aussentreppe Chesa Soliva, Via dals Ers 31, Parz. 1732; Auf Antrag der Baukommission bewilligt der Gemeindevorstand die Überdachung der bestehenden Zugangstreppe zur Chesa Soliva. Realisiert werden soll die Variante 2 mit einer Seitenverkleidung aus Holzlamellen. Mit dieser Konstruktion sollte verhindert werden, dass trotz Überdachung Schneeverwehungen die Treppe in eine gefährliche Eisbahn verwandeln.

Gemeindewahlen 2021–2024: Eine Broschüre für Interessierte; An der Pontresiner Gemeindeversammlung vom Freitag, 27. November, stehen die Gesamterneuerungswahlen für die Amtszeit 2021–2024 im Mittelpunkt. Es zeichnen sich bereits in allen Gremien Rücktritte ab. Die Gemeindekanzlei hat eine Broschüre mit Informationen über Grundlagen und Aufgaben der zu besetzenden Gremien erarbeitet: Gemeindevorstand, Gemeindepräsidium, Geschäftsprüfungskommission, Schulrat, Tourismusrat, Baukommission, Stimm- und Wahlbüro. Die Broschüre richtet sich an Personen, die sich für die Übernahme einer Behördenaufgabe und für die Kandidatur an den Gemeindewahlen interessieren.

Die Broschüre «Gemeindewahlen 2021–2024, Gemeindebehörde Pontresina, Grundlagen, Aufgaben» kann auf www.gemeinde-pontresina.ch unter «News» heruntergeladen und als Ausdruck kostenlos auf der Gemeindekanzlei bezogen werden. (ud)

Die Dorfmärkte sind abgesagt

St. Moritz Aufgrund der aktuellen Corona-Situation sowie dem daraus resultierenden schärferen Schutzkonzept kann der Vorstand des Dorfvereins St. Moritz die Verantwortung für die Durchführung der Sommermärkte nicht mehr tragen. Gemäss einer Mitteilung wurde entschieden, alle Märkte im Sommer 2020 abzusagen. Das Schutzkonzept sei von den Marktstandbetreibern am Markt vom 24. Juli sehr gut eingehalten worden. Für die Einhaltung der Abstands- und Verhaltensregeln der Besucher in der Fussgängerzone könne im öffentlichen Raum jedoch nicht garantiert werden, heisst es. (Einges.)

Zuoz

Baugesuch

Bauobjekt:
Gebäude Nr. 150 – Umbau und Erweiterung (Art. 11 Abs. 3 ZWG), inkl. Wärmepumpe mit Erdwärmesonden

Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:
H2: Brandschutzbewilligung
A16: Bewilligung von Wärmepumpen mit Erdwärmesonden (Nutzung von Bodenwärme)

Zone:
Dorfkernzone

Bauherrschaft:
Dominic u. Laurence Bachofen, 7525 S-chanf

Projektverfasser:
Klainguti + Rainalter AG Architekten, 7524 Zuoz

Ortslage:
Straglia Chastè, Parzellen 2094 u. 2774

Die Baupläne liegen während 20 Tagen in der Gemeindekanzlei öffentlich auf. Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen dieses Baugesuch sind innerhalb dieser Frist schriftlich und begründet dem Gemeinderat einzureichen.

Zuoz, 6. August 2020

Gemeinderat Zuoz

Zuoz

Dumanda da fabrica

Oget da fabrica:
Edifizi nr. 150 – sanaziun ed ingrandimaint (art. 11 al. 3 ZWG), inclus pumpa da chalur e sondas geotermicas.

Dumandas per permiss suplementers cun oblig da coordiner:
H2: Permiss sgürezza da fö
A16: Permiss d'implaunt da pumpas da chalur cun sondas da terrain

Zona:
Zona dal minz da vschinauncha

Patrun da fabrica:
Dominic e Laurence Bachofen, 7525 S-chanf

Autur da proget:
Klainguti + Rainalter SA architects, 7524 Zuoz

Lö:
Straglia Chastè, parcellas 2094 e 2774

Ils plans sun exposts düraunt 20 dis in chancellaria cumünela. Objecziuns da caracter da dret public cunter quist proget sun dad inoltrer infra quist termin in scrit e cun motivaziun al cussagl cumünel.

Zuoz, ils 6 avuost 2020

Cussagl cumünel da Zuoz

Blog von Carla Sabato (Perspektivenwechsel)

Die Wahrheit steckt im Blumentopf

Manche Dinge muss man glauben, um sie sehen zu können. Über diese Aussage hatte ich einst eine frustrierende Diskussion mit einer Freundin, welche den Wahrheitsgehalt dieses Satzes kategorisch ausgeschlossen hatte. Ich war mir ja schon immer sicher, dass diese Aussage haargenau stimmt, obwohl ich kein Beispiel ins Feld führen konnte, das nicht spirituell oder utopisch angehaucht war – was in unserer Diskussion als «kein Beweis» gewertet wurde, eigentlich zu Recht. Nun hatte ich aber einen empirischen und buchstäblich fassbaren Beweis gefunden. Er steckte in einem Blumentopf.

Die Tomatensamen

Dafür muss man etwas weiter ausholen. Wie bei vielen Bewohnern einer Wohnung mit Balkon war der Frühlingsanfang von starkem Tatendrang geprägt. Dabei war die Wiedereröffnung der Gartencenter eine Quelle unendlicher Inspiration, ein Schlaraffenland, aus welchem man am liebsten sämtliche süssen kleinen Pflänzchen mitgenommen hätte. Aus ökonomischen Gründen entschlossen wir uns dennoch, das Tütchen mit den Tomatensamen von letztem Jahr wieder einzusetzen. Gesagt, getan, alles wurde eingetopft, und bald schon erfreuten wir uns an den zarten, kleinen Stängelchen und Blättchen.

Allerdings wurden die Stängelchen immer länger und dünner und verhielten sich auch sonst nicht, wie typische Tomatenpflanzen es in diesem Stadium tun sollten. Sie wuchsen weiter und weiter, die Blättchen entwickelten sich zu seltsam zackigen Blättern. Per Fotos und Videoanrufe fragten wir Eltern um Rat, diese waren auch verwirrt ob des seltsamen Verhaltens der Tomate. Vielleicht hatte die Tomatenpflanze einfach zu wenig Sonne?, fragten wir uns, stellten den Topf aufs Fensterbrett und vergassen die Pflanze.

Pflanze mit anderer Identität

Einige Zeit später war allerdings nicht mehr von der Hand zu weisen, dass diese Pflanze eine andere Identität hatte, als wir geglaubt hatten. Die charakteristische Blätterform deutete eindeutig darauf hin, dass wir gerade eine Pflanze aufgezogen hatten, die sich gut in Amsterdam gemacht hätte. Wie das Ganze in die Verpackung mit Tomatensamen gelangen konnte, konnten wir nicht restlos klären.

Wir waren beide erstaunt über unsere Fähigkeit, uns selbst zu betrügen, obwohl viele Hinweise eigentlich so dringend und lange darauf hinwiesen, dass wir falsch lagen.

Aber die Hoffnung stirbt ja bekanntlich zuletzt. Vielleicht trägt die Pflanze auf dem Weg zum Kompost ja trotzdem noch Cherry-Tomaten?

Jede Woche erscheint auf blog.engadin.online ein Blog zu den Themen Kultur, Lifestyle & People, Outdoor & Sport oder Perspektivenwechsel. Regelmässig werden diese Beiträge auch in der Printausgabe der EP/PL abgedruckt.

Carla Sabato ist Studentin, ehemalige Praktikantin bei der Engadiner Post, Hobbyfotografin (liebend gerne in der Dunkelkammer), stolze Vegetarierin, Yoga-Praktizierende, Verfechterin gemässigter Klimazonen, Frühaufsteherin, Hundehalterin, Pragmatikerin, schwarze Rollkragenpullover Trägerin, Teilzeit-Existentialistin, Rausaber-richtig-Frau, schlechte Autolenkerin und Möchtegern-Vancouverite.

Eigentlich hätten es Cherry-Tomaten werden sollen. Foto: Joujou_pixelio.de

Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post
POSTA LADINA

engadin.online
Das Portal der Engadiner.

Die Kapo setzt auf Drohnen

Kantonspolizei Die Kantonspolizei Graubünden setzt seit über einem Jahr zwei Typen von Drohnen ein. Je nach Einsatz stehen zwei verschiedene Modelle zur Wahl. Gesteuert werden die Drohnen von Angehörigen der Drohnengruppe, welche zur Spezialeinheit Polizeiflugdienst gehören und im Milizsystem geführt werden. Die Drohnen sind auf verschiedene Standorte im Kanton verteilt. Kürzlich zog die Kapo gemäss einer Medienmitteilung Fazit und gewährte Einblick in die Arbeit.

Die Arbeitsgruppe Drohnen Schweiz steht unter der Leitung des Bündner Polizeikommandanten Walter Schlegel. In dieser Arbeitsgruppe sind verschiedene Fachspezialisten der Bundesbehörden sowie verschiedene kantonale Polizeikorps vertreten. Im Jahr 2017 wurden umfassende Berichte über den Drohneneinsatz und die Drohnenabwehr bei der Polizei erstellt. Gestützt auf diese Berichte hat Kommandant Walter Schlegel die Erstellung eines Konzepts für den Drohneneinsatz in Auftrag gegeben, das den Einsatz der Drohnen bei der Kantonspolizei Graubünden regelt und von der Polizeiführung im 2019 verabschiedet wurde.

«Drohnen setzen wir für ganz unterschiedliche Szenarien ein», erklärte Markus Eggenberger, Chef Sicherheitspolizei. Als Beispiele nannte er Such- und Rettungseinsätze, das Erstellen eines Lagebildes, die Dokumentation von Unfällen und kriminalpolizeilichen Ereignissen, die Beweissicherung, Aufklärung und Erkundung. Laut Eggenberger bietet der Einsatz einer Drohne verglichen mit bisherigen Methoden grosse Vorteile. «Die Drohne ist leise, kann tief fliegen, sie sucht das Gelände systematisch ab und kann auch bei schlechter Sicht eingesetzt werden. Weiter wird eine mögliche Gefährdung der Einsatzkräfte minimiert.» (kapo)

Heilpflanzen

Das Johanniskraut

In sattem Gelb leuchtet das Johanniskraut und hilft auch zur Linderung von Depressionen. Foto: Jürg Baeder

Engadiner Kräuterecke Hochsommerliche Temperaturen und ein schöner blauer Himmel mit viel Sonnenschein sind ideal für das Heranwachsen einer wichtigen Heilpflanze: das Johanniskraut (lateinisch: Hypericum perforatum), das jetzt überall blüht. Wir kennen auch verschiedene volkstümliche Namen wie Tüpfel-Johanniskraut, Hartheu, Herrgottsblut, Hexenkraut, Jageteufel, Johannisblut, Walpurgiskraut und Manneskraft. Die schönen, sattgelben Blüten weisen fünf Kronblätter (Blumenblätter) auf, die mit feinen, schwarzen Pünktchen versehen sind. Die Pflanze wird 30 bis 60 Zentimeter hoch und zählt zu den Hartheugewächsen (Hypericaceae) Die länglichen, leicht ovalen Blätter weisen durchscheinende Ölvakuolen auf, die wie kleine Löcher aussehen, wenn man das Blatt gegen das Licht hält. Die Frucht erscheint wie eine eiförmige, dreikantige und dreifächrige Kapsel. Johanniskraut kommt in ganz Europa, Asien und Nordafrika vor.

Die schöne Heilpflanze hilft bei vielen Leiden, ja sogar vorzüglich bei Gemütsverstimmungen und Depressionen. Ganz aktuelle, neue klinische Studien belegen diese Wirkung aufs Beste. Ansonsten kann man das Johanniskraut als Wundheilmittel einsetzen. Das Johannisöl wird für Wunden, Verbrennungen, Geschwüre und so weiter gebraucht. Innerlich wirkt Johanniskraut bei Lungen- und Harnwegserkrankungen. In der Volksmedizin bei Gallenbeschwerden, Durchfällen und Erbrechen.

Diese Heilpflanze besitzt zahlreiche, sehr gute Wirkstoffe wie Hypericin, Flavonoside, Xanthone, Hyperforin, Catechin, Gerbstoffe, Kaffeesäurederivate und ätherische Öle mit Alphapinen und Caryophyllin sowie Terpene.

Man verwendet die oberen Teile der blühenden Pflanze. Weil diese Pflanze zu den Hartheugewächsen zählt, sind die unteren Pflanzenteile hart und eignen sich wenig, um sie als Tee zuzubereiten oder sie für die Ölgewinnung zu brauchen.

Wenn man Johannisöl herstellt, kommt der rote Farbstoff «Hypericin» in Aktion, und deshalb ist dann das so gewonnene Öl rötlich gefärbt. Wenn man eine Blüte zwischen den Fingern zerreibt, tritt die färbende Flüssigkeit ebenfalls hervor.

Für die Herstellung kann man Olivenöl nehmen, oder alternativ auch Mandelöl. Man füllt ein Glas mit breiter Öffnung und Schraubverschluss mit Johanniskraut, das – fein geschnitten – in das Glas eingefüllt und dann mit dem Öl deckend aufgefüllt wird. So lässt man es bis zu sechs Wochen an der Sonne «reifen». Danach wird das Öl abgeseiht und in dunklen Flaschen aufbewahrt. Man kann auch helle Flaschen mit schwarzem oder dunklem Papier einwickeln. Johanniskrautöl ist sehr lichtempfindlich. Teezubereitung: morgens und abends ein Teelöffel voll pro Tasse zubereiten (mit kochendem Wasser übergiessen und circa zehn Minuten ziehen lassen). Johanniskraut durfte früher in keinem Haushalt und auf keinem Hof fehlen.

Eine Legende besagt, dass der Teufel einmal einen Bauer schädigen wollte. Er sorgte dafür, dass verschiedene Krankheiten das Vieh des Bauern befielen. Der Bauer nahm Johanniskraut und konnte jedes Mal sein Vieh damit wieder heilen. In seiner Wut darüber soll dann der Teufel eine Nadel genommen haben, und alle grünen Blätter des Johanniskrautes durchstochen haben; und eben diese «Löcher» können wir heute noch sehen. Jürg Baeder

Wichtiger Hinweis: Die in der Engadiner Kräuterecke beschriebenen Heilpflanzen sind in verschiedenen Fachbüchern zu finden. Jürg Guter Heinrich-Baeder ist Eidg. Dipl. Drogist und hat langjährige Erfahrung mit Heilkräutern. Da auch bei den Heilkräutern Verwechslungen möglich und zum Teil auch Anwendungseinschränkungen zu beachten sind, sollte man eine Fachperson konsultieren. Der Autor weist auf die Eigenverantwortung hin. Sämtliche Beiträge zur Serie «Engadiner Kräuterecke» sind auch auf www.engadinerpost.ch zu finden, im Dossier «Heilpflanzen».

Anzeige

Wir sind international vernetzt, national tätig und lokal verankert. Mit unserer Expertise und jahrzehntelangen Erfahrung begleiten wir Sie auf dem Weg zu einem erfolgreichen Verkaufsabschluss.

www.ginesta.ch
Via Serlas 23, St. Moritz

Ginesta
Immobilien

WETTERLAGE

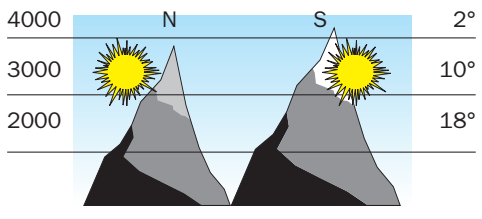
Ein Hoch mit Zentrum über dem Baltikum reicht bis nach Mittel- und Westeuropa. Damit etabliert sich über den Alpen nachhaltig stabiles Sommerwetter. Lediglich im südöstlichen Alpenraum sorgt ein abziehendes Tief über dem Balkan noch für leicht instabile Wetterverhältnisse.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Sommerliches Schönwetter! Der Tag startet mit einem makellos blauen Himmel, am Vormittag wird sich kaum eine Wolke zeigen. Erst am Nachmittag lässt eine aufkommende leichte Labilität Haufenwolken in den Himmel wachsen. Diese bleiben harmlos und fallen bis zum Abend wieder in sich zusammen. Zusätzlich könnten am Nachmittag ein paar hohe Schleierwolken vorüberziehen. Morgen wird die Labilität noch ein wenig ansteigen, womit die Haufen- und Quellwolken etwas zahlreicher werden können. Trotzdem ist auch morgen die Schauerneigung kaum ein Thema.

BERGWETTER

Im Hochgebirge herrschen perfekte Wander- und Tourenbedingungen. Die Temperaturen steigen auch in der Höhe wieder kräftig an, aber noch ist die herangeführte Warmluft nicht allzu labil geschichtet. Damit bleiben vereinzelte Quellwolken die Ausnahme. Frostgrenze bei 4300 Meter.

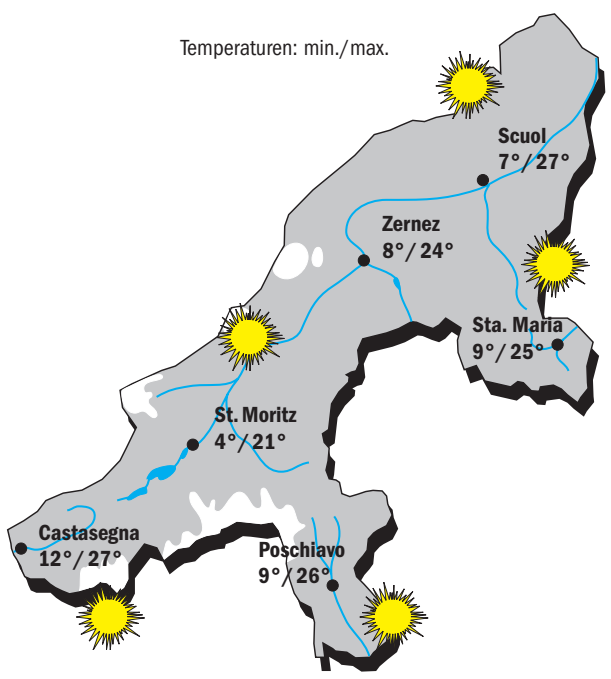


DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	4°	Sta. Maria (1390 m)	7°
Corvatsch (3315 m)	0°	Buffalora (1970 m)	2°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	3°	Vicosoprano (1067 m)	12°
Scuol (1286 m)	7°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	8°
Motta Naluns (2142 m)	1°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C 11 29	°C 13 30	°C 11 30



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C 7 22	°C 7 23	°C 8 22

HIF als «IB World School» akkreditiert

Ftan Das Hochalpine Institut Ftan (HIF) hat gemäss einer Medienmitteilung eine wichtige Hürde im Hinblick auf die Bemühungen um die Rekrutierung von Schülerinnen und Schülern aus der ganzen Welt genommen. Die Schule wurde von der International Baccalaureate Organisation (IBO) mit dem Titel «IB World School» akkreditiert. «Dies gibt dem HIF das Recht, Schülerinnen und Schüler auf das IB-Diplom vorzubereiten, ein internationales Äquivalent zur Schweizer Maturität, das von den führenden Universitäten der Welt anerkannt wird», heisst es in der Mitteilung.

Die Qualifikation als «IB World School» war mit erheblichen Investitionen in die Modernisierung der naturwissenschaftlichen Infrastruktur der Schule und anderer Lernressourcen verbunden.

Das IB-Diplomprogramm wurde 1968 in Genf entwickelt, um Schülern eine ausgewogene Ausbildung zu ermöglichen, die geografische und kulturelle Mobilität zu erleichtern und das internationale Verständnis zu fördern. Das IB basiert auf einem umfassenden zweijährigen Lehrplan mit Kernkomponenten in allen Disziplinen. (pd)